



Fa_N

Fußball am Niederrhein

02/19

3,75 €

Verbandsmagazin des Fußballverbandes Niederrhein e.V.



Verbandstag in Duisburg:

Einstimmig!
**Peter Frymuth führt den FVN
als Präsident auch in die
nächsten drei Jahre**

.....
*Unser Leben.
Unser Sport.*
.....

S.16 Verbandsjugendtag

Michael Kurtz bleibt
Vorsitzender, Ehrenplakette
für Klaus Koglin

S.25 Frauenpower

Yvonne Cremer und Sandra Jung
haben in M'gladbach/Viersen und
Kleve/Geldern viel vor

S.58 Das fairste Team

Bezirksligist SC Teutonia
Kleinenbroich gewinnt den
Oddset Fair-Play-Pokal



NEMESIS



Verbandstag
Einstimmig!
Peter Frymuth führt den FVN als
Präsident auch in die nächsten drei Jahre

04

Verbandsjugendtag
Michael Kurtz bleibt Vorsitzender des
Verbandsjugendausschusses

16

Verbandsschiedsrichtertag
Vorsitzender Andreas Thiemann
einstimmig wiedergewählt

20

Schiedsrichter-Aufsteiger
Sieben auf einen Streich:
Gleich mehrere Schiedsrichter-
Aufsteiger im FVN

22

Neue Schiedsrichter
Neulingslehrgang ein voller Erfolg:
136 neue Schiedsrichter

24

Neu im Amt
Frauenpower am Niederrhein:
Yvonne Cremer und Sandra Jung
sorgen für Premieren

25

RevierSport-Niederrheinpokal
Osawe sei Dank:
KFC Uerdingen gewinnt den
RevierSport-Niederrheinpokal

28

RevierSport-Niederrheinpokal 2019/2020
1. Runde mit dem MSV,
Titelverteidiger Uerdingen – und acht
Kreisligisten

34

ARAG Niederrheinpokal der Frauen
1. FC Mönchengladbach
triumphiert im Finale um den
ARAG Niederrheinpokal

36

Länderpokal
Silber für die U 15-Junioren, gute
Platzierungen für Melbaum-Mädels

40

**Regionalliga, Oberliga, Landesligen,
Bezirksligen**
RWO verpasst Aufstieg knapp,
WSV-Spieler werden sich „zerreißen“

48

Oberliga Niederrhein
Im Konzert der Großen: VfB Homberg
vor erster Regionalliga-Saison

54

Oddset Fair-Play-Pokal
Der SC Teutonia Kleinenbroich gewinnt
den Oddset Fair-Play-Pokal 2018/2019

58

Frauenfußball-Rückblick
Borussia Bocholt nach starker Saison
Vizemeister – GSV Moers wieder
Regionalligist

60

Regelwerk
Seit dem 1. Juli sind vier Wechsel
im Spiel möglich

64

Sepp-Herberger-Tag
Ex-Nationalspieler Jens Nowotny in
Haan: „Wir wollen die Brücke schlagen“

66



Sepp-Herberger-Stiftung
Inklusions-Beauftragter Axel Müller
nimmt Preis an historischem Ort entgegen

70

Vereinsdialog
„Wir wissen die Arbeit
des Verbandes zu schätzen“

72

Breitenfußball
Ü 32-Altherren: SuS Niederbonsfeld ist
erster Pokalsieger auf Verbandsebene

76

Breitenfußball
Walking Football: Rennen und
Grätschen sind verboten!

78

Newsletter
Jetzt für den FVN-Newsletter
anmelden!

80

Aus den Kreisen
Leuchtende Kinderaugen bei
Integrationsveranstaltung beim DSV 1900

81

Termine | Impressum

82

Einstimmig!

Peter Frymuth führt den FVN als Präsident auch in die nächsten drei Jahre

218 Delegierte stimmten beim FVN-Verbandstag in der Mercatorhalle im CityPalais ab.



Das neue Präsidium des Fußballverbandes Niederrhein nach dem Verbandstag 2019 in Duisburg (von links): Peter Waldinger, Michael Kurtz, Manfred Abrahams, Ralf Gawlack, Peter Frymuth, Jürgen Kreyer (vorne), Wolfgang Jades (hinten), Andreas Thiemann, Edgar Borgmann und Boris Guzijan.

Harmonischer Verbandstag des Fußballverbandes Niederrhein in der Duisburger Mercatorhalle. Boris Guzijan und Edgar Borgmann wurden neu ins Präsidium gewählt.



Peter Frymuth bleibt drei weitere Jahre Präsident des Fußballverbandes Niederrhein (FVN). Der 62-Jährige wurde beim Ordentlichen Verbandstag des FVN am 15. Juni in der Mercatorhalle im CityPalais in Duisburg von 218 Delegierten einstimmig wiedergewählt. Erstmals war Frymuth 2013 an die Spitze des Verbandes gewählt worden. Nun geht der Düsseldorfer in seine dritte Amtszeit.

„Vielen Dank für das Vertrauen“, sagte Frymuth. „Es ist deutlich geworden, dass wir eine offene Kommunikationskultur fördern und auch fordern. Ich denke, dass wir auf einem sehr guten Weg sind.“

Um die Herausforderungen in den kommenden drei Jahren anzugehen, benötigen wir die Unterstützung aller. Ich sehe uns als eine große Familie und freue mich auf die nächsten drei Jahre.“

Ebenfalls wiedergewählt wurden Vizepräsident Jürgen Kreyer (Wassenberg), Schatzmeister Manfred Abrahams (Mönchengladbach), Wolfgang Jades (Moers/Vorsitzender des Fußballausschusses), Andreas Thiemann (Moers/Vorsitzender des Verbandsschiedsrichterausschusses) und Peter Waldinger (Hilden/Vorsitzender des Qualifizierungsausschusses). Bereits auf dem Verbandsjugendtag war Michael Kurtz (Wuppertal) für drei weitere Jahre gewählt worden. Im Präsidium sitzt außerdem FVN-Geschäftsführer Ralf Gawlack (Düsseldorf).

Es gab aber auch einige Veränderungen im Präsidium, das mit großer Mehrheit (bei einer Enthaltung) entlastet wurde. Die Beisitzer Thorsten Flügel (Essen) und Franz-Josef Vos (Mönchengladbach) stellten sich nicht mehr zur Wahl. Neu gewählt wurden Boris Guzijan (Duisburg/Beisitzer für die Bereiche Vereins- und Verbandsberatung und besondere Aufgaben) sowie Edgar Borgmann (Goch/Beisitzer für Kreisangelegenheiten).

Keine großen Überraschungen gab es bei den Wahlen zum Fußballausschuss, zum Schiedsrichterausschuss, zum Verbandssportgericht, zum Bezirkssportgericht (1 und 2) sowie zu den Kassenprüfern. Die Delegierten folgten hier den Vorschlägen mit jeweils großer Mehrheit (Übersicht auf Seite 15).

In seinem Bericht zum Verbandstag machte Peter Frymuth deutlich, dass es ganz entscheidend ist, das Vereinsleben zu erhalten.



Volker Mosblech, Bürgermeister der Stadt Duisburg.

Dafür müssen Spielerinnen und Spieler gewonnen werden – und dann erhalten bleiben. „Wir wollen dafür die geeigneten Angebote für alle Altersgruppen bereitstellen“, erklärte Frymuth. „Es muss aber auch Menschen geben, die sich dann um die Mannschaften kümmern. Ein ganz zentraler Punkt ist der Schiedsrichterbereich. Alle müssen mit anpacken, damit Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter erhalten bleiben. Es nützt wenig, wenn pro Jahr mehr Schiedsrichter aufhören als wir ausbilden. Wir müssen uns alle noch mehr zu unseren Schiedsrichtern bekennen.“

Eine Herausforderung sieht Frymuth auch bei der Erhaltung der Ehrenämter. „Dabei sitzen wir alle in einem Boot. Es gilt, die Voraussetzungen zu schaffen, um das Ehrenamt noch mehr zu unterstützen, damit die Arbeit im Verein einfacher wird. Das ist freilich nicht von heute auf morgen zu schaffen. Es ist darüber hinaus entscheidend, dass Vereine auch entsprechende Infrastruktur bereitstellen können. Auch daran wollen und werden wir in Zusammenarbeit mit den Kommunen arbeiten. Der Verband soll bei infrastrukturellen Fragen stets als Ratgeber zur Seite stehen.“

Zu den Gästen des FVN-Verbandstages, der alle drei Jahre stattfindet, gehörten unter anderem Dr. Rainer Koch, 1. Vizepräsident und Interimspräsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Hermann Korfmacher (Präsident des Westdeutschen Fußballverbandes/WDFV), Walter Schneeloch (Präsident des Landessportbundes NRW) sowie Volker Mosblech, Bürgermeister der Stadt Duisburg. Sie richteten Grußworte an die Delegierten.

Rainer Koch betonte dabei, dass der deutsche Fußball



Dr. Rainer Koch, aktuell DFB-Interimspräsident, sprach ein Grußwort.



Hermann Korfmacher, Präsident des Westdeutschen Fußballverbandes.





Drei weitere Jahre FVN-Präsident:
Peter Frymuth.



Danke ans Ehrenamt!



Walter Schneeloch, Präsident
des Landessportbundes NRW.



Jürgen Kreyer bleibt
FVN-Vizepräsident.

insgesamt eine „Frischzellenkur“ benötige. „Spätestens 2024, wenn Fußball-Europa zur Europameisterschaft in Deutschland zu Gast ist, wollen wir wieder quicklebendig sein“, sagte Koch, der als Geschenk für Peter Frymuth ein Trikot der deutschen Nationalmannschaft mitgebracht hatte. „Es ist aber gleichzeitig auch an der Zeit, wieder ganz deutlich zu machen, dass die rund 25.000 Amateurvereine, die wir in Deutschland haben, das Fundament unseres Fußballs bilden“, so Koch weiter. „Ohne den Amateurfußball würde es keinen Spitzenfußball geben. Allerdings benötigen umgekehrt die Amateure die Strahlkraft des Profibereichs.“ Weitere Gäste waren Franz-Josef Kuckelkorn (WDFV-Schatzmeister), Christoph Schäfer (WDFV-Geschäftsführer), Dirk Brennecke (Geschäftsführer des Fußballverbandes Mittelrhein/FVM), Carsten Busch (Geschäftsführer des Fußball- und Leichtathletikverbandes

Westfalen/FLVW) und Andreas Terhaag (FDP-Landtagsfraktion, Sprecher für Sport) sowie die Ehrenmitglieder Peter Hermanns, Theodor Hoffmann, Dieter Hügel, Wilfried Masuch und Heinz Geurts.

Unter großem Beifall wurde beim FVN-Verbandstag einem Quartett eine ganz besondere Ehre zuteil: Willi Wittmann (SuS Schaag 1916/Kreisvorsitzender Kempen-Krefeld von 1989 bis 2019), Franz-Josef Vos (1. FC Mönchengladbach/Präsidiumsmitglied 2013 bis 2019), Hans-Dieter Wichert (TuS Baerl/Kreisvorsitzender Moers 2004 bis 2016) sowie Friedrich-Wilhelms Stelkens (SV Thomasstadt Kempen/unter anderem von 1969 bis 2019 und damit 50 Jahre in der Sportgerichtsbarkeit engagiert) wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern gewählt. Vizepräsident Jürgen Kreyer lobte ihr außergewöhnliches Engagement im Ehrenamt für Vereine und Verband. ■



Die Ehrenplakette des Verbandes wurde Georg Lörcks, Manfred Neufeld und Werner Gatz verliehen. Verabschiedet wurden Thorsten Flügel, Peter Koch, Franz-Peter Mölders, Marcel Donath, Jürgen Hagendorf, Andreas Mohn, Jürgen Dirnberger, Gisela Schmitz, Andreas Balićki, Klaus Heilen, Ulrich Schäfer, Boris Walitza, Andreas Gunkel, Imke Clever und Dr. Jörg Lehnsdorf (nicht alle von ihnen waren anwesend). ■

Text: Thomas Palapies-Ziehn,
Fotos: Daniel Matic



Mehrere Mitarbeiter der FVN-Geschäftsstelle halfen tatkräftig bei der Organisation des Verbandstages mit. Links FVN-Geschäftsführer Ralf Gawlack, rechts Robert Baues, Leiter der Sportschule Wedau.



Die FVN-Gremien für die Legislaturperiode 2019 – 2022:



Präsidium

- Peter Frymuth** (Präsident)
- Jürgen Kreyer** (Vizepräsident)
- Manfred Abrahams** (Schatzmeister)
- Wolfgang Jades** (Vorsitzender Fußballausschuss)
- Michael Kurtz** (Vorsitzender Verbandsjugendausschuss)
- Andreas Thiemann** (Vorsitzender Verbandschiedsrichterausschuss)
- Peter Waldinger** (Vorsitzender Qualifizierungsausschuss)
- Boris Guzijan** (Beisitzer für die Bereiche Vereins- und Verbandsberatung und besondere Aufgaben)
- Edgar Borgmann** (Beisitzer für Kreisangelegenheiten)
- Ralf Gawlack** (Geschäftsführer des FVN)

Fußballausschuss

- Wolfgang Jades** (Vorsitzender)
- Stefanie Weide** (stellvertretende Vorsitzende)
- Jürgen Hendricks** (stellvertretender Vorsitzender)
- Norbert Kluge**
- Thomas Klingen**
- Clemens Lüning**

Verbandsjugendausschuss

- (auf dem Verbandsjugendtag gewählt)
- Michael Kurtz** (Vorsitzender)
- Laura Hayen** (stellvertretende Vorsitzende)
- Roland Bürger**
- Dirk Bimbach**
- Kerstin Neumann**
- Jörg Reineke**
- Phil Priem**

Verbandsjugendsportgericht

- (auf dem Verbandsjugendtag gewählt)
- Andreas Buchartz** (Vorsitzender)
- Thomas Bluhmki**
- Andreas Scheller**
- Rainer Kloke**
- Helmut Nelskamp**
- Mario Vossen** (Vertreter des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer)

Schiedsrichterausschuss

- (auf dem Verbands-Schiedsrichtertag vorgeschlagen, am Verbandstag gewählt)
- Andreas Thiemann** (Vorsitzender)
- Boris Guzijan**
- Klaus Plettenberg**
- Florian Kötter**
- Ralph van Hoof**
- Martin Bur am Orde**

Verbandssportgericht

- Johannes Daners** (Vorsitzender)
- Nils Wille**
- Leo Kentsch**
- Heinz Kremers**
- Ulrich Pütz**

Bezirkssportgericht 1

- Guido Sonnenschein** (Vorsitzender)
- Günther Stratmann**
- Klaus Jend**
- Adam Schneider**
- Dieter Drenker**
- Gerd Kirchhoff**
- Dustin Dawirs**

Bezirkssportgericht 2

- Hans-Günter Drießen** (Vorsitzender)
- Dieter Wieckhorst**
- Ralf Vogels**
- Hans-Joachim Terwiel**
- Jürgen Klump**
- Thomas Weiz**

Kassenprüfer

- Christopher Sommer**
- Ralf Trögel**
- Norbert Müller**
- Werner Gatz**



Michael Kurtz bleibt Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses



Verbandsjugendtag: FVN-Ehrenplakette für Klaus Koglin, Silberne Ehrennadel für Roland Bürger

Mit welchem Personal geht der Verbandsjugendausschuss des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) die Aufgaben in den kommenden drei Jahren an?

Diese Frage wurde am Mittwochabend, 8. Mai, auf dem Verbandsjugendtag 2019 im „Haus der Unternehmer“ in Duisburg beantwortet. Michael Kurtz wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Sein Team veränderte sich dagegen auf einigen Positionen.

Zu den Ehrengästen beim Verbandsjugendtag gehörten FVN-Präsident Peter Frymuth, Vizepräsident Jürgen Kreyer, Schatzmeister Manfred Abrahams, Präsidiumsmitglied Franz-Josef Vos, Andreas Thiemann (Vorsit-

zender des Schiedsrichterausschusses), Geschäftsführer Ralf Gawlack und FVN-Ehrenmitglied Rolf Lüpertz.

In seinem Grußwort nahm FVN-Präsident Peter Frymuth den Versammlungsort, das „Haus der Unternehmer“, auf. „Unternehmer kommt von Unternehmen. Die Vereine erwarten, dass wir etwas unternehmen, um ihnen zu helfen“, so Frymuth. „Der Raum ist zwar ein wenig kleiner als in den vergangenen Jahren. Doch so sind wir auch enger zusammengerückt.“



Michael Kurtz nach seiner Wiederwahl:
„Ich bewerte das höher als meine erste Wahl 2013 und freue mich über das Vertrauen.“

Der Verbandsausschuss für die Jahre 2019 bis 2022:
(v.l.) Phil Priem, Michael Kurtz, Jörg Reineke, Laura Hayen, Kerstin Neumann, Roland Bürger und Dirk Bimbach.





„Und nur gemeinsam als Einheit können wir die Herausforderungen der nächsten drei Jahre annehmen.“ Eine ganz besondere Ehrung stand danach auf dem Programm. Klaus Koglin erhielt für seine herausragenden Leistungen die Ehrenplakette des FVN. Unter anderem war Koglin Mitglied des FVN-Jugendbeirates, Beisitzer im FVN-Verbandsjugendausschuss und WDFV-Jugendausschuss sowie Mitglied im DFB-Jugendbeirat.

„Ich verlasse jetzt ein Stück weit die große FVN-Familie, der ich immer gerne angehört habe, und fühle mich sehr geehrt“, so Koglin, der nun nicht mehr im Verbandsjugendausschuss sitzt.

Außerdem wurde Roland Bürger für bisher 15 Jahre Verbandsarbeit mit der „Silbernen Ehrennadel“ ausgezeichnet. Unter anderem war er seit 2016 Vorsitzender des FVN- und WDFV-Schulfußballausschusses, Mitglied der DFB-Schulfußballkommission, des Verbandsjugendausschusses (FVN/WDFV) und des FVN-Qualifizierungsausschusses.

Michael Kurtz ging in seinem Bericht des Verbandsjugendausschusses besonders auf den DFB-Masterplan ein, dessen Ziele erneut übererfüllt wurden, sowie auf die steigende Bedeutung des Futsal-Sports. Eine der Kernaufgaben für die Zukunft: „Die Vereine bei den anstehenden Aufgaben und Veränderungen stets mitzunehmen.“

Bei der Wahl zum künftigen Vorsitzenden des Verbandsjugendausschusses wurde Michael Kurtz mit großer Mehrheit für drei weitere Jahre wiedergewählt.

„Ich bewerte diese Wiederwahl höher als meine erste Wahl 2013 und freue mich über das Vertrauen“, sagte Kurtz.

Den Verbandsjugendausschuss der Legislaturperiode 2019 bis 2022 bilden neben Michael Kurtz: Roland Bürger (Vorsitzender der Kommission Schule und Kita), Phil Priem (Kommission Jugendbildung), Dirk Bimbach (Kommission Jugendspielbetrieb), Laura Hayen (Kommission Mädchenfußball), Jörg Reineke (Mitglied für Jugendrechtsfragen) und Kerstin Neumann (Mitglied als Vertreterin der jungen Generation).

Eine größere Veränderung gab es im Verbandsjugendsportgericht. Der bisherige Vorsitzende Friedrich-Wilhelm Stelkens trat nach jahrelanger Tätigkeit nicht mehr zur Wahl an. Nicht weniger als 40 Jahre saß Stelkens dem Rechtsorgan vor.

In die Fußstapfen von Stelkens tritt Andreas Buchartz. Zu Beisitzern wurden Helmut Nelskamp, Rainer Kloke, Thomas Bluhmki sowie Andreas Scheller gewählt. Vertreter des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) ist Mario Vossen.

Verabschiedet wurden neben Klaus Koglin und Friedrich-Wilhelms Stelkens auch Helmut Röder, Alfred Herbers, Werner Küppers, Lothar Arndt, Dirk Thielmann, Norbert Schulze-Thüsing, Walter Böse, Frank Thoma und Ellen Klein (alle FVN-Jugendbeirat). ■

Text: Thomas Palapies-Ziehn
Fotos: Daniel Matic



Verbandsschiedsrichtertag: Vorsitzender Andreas Thiemann einstimmig wiedergewählt

Florian Kötter neu im Schiedsrichterausschuss, Andreas Mohn verabschiedet



Im „Haus der Unternehmer“ in Duisburg standen am Donnerstagabend, 2. Mai, die Schiedsrichter im Mittelpunkt.



Florian Kötter (links) wurde als Beisitzer in den Verbandsschiedsrichter-Ausschuss gewählt, dem zudem (v.l.) Andreas Thiemann, Boris Guzijan, Ralph van Hoof und Martin Bur am Orde sowie Klaus Plettenberg (nicht auf dem Foto) angehören.



Beim Verbandsschiedsrichtertag des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) wurde Florian Kötter als neuer Beisitzer in den Verbandsschiedsrichterausschuss (VSA) gewählt. Der 47-jährige Verwaltungsmitarbeiter aus dem Kreis Wuppertal-Niederberg ersetzt Andreas Mohn, der aus persönlichen Gründen nicht für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung stand.

Es ist die einzige Änderung an der Spitze der Schiedsrichter vom Niederrhein. Der Vorsitzende Andreas Thiemann wurde einstimmig für drei weitere Jahre gewählt. Gleiches gilt für die Beisitzer Boris Guzijan (stellvertretender Vorsitzender), Klaus Plettenberg (fehlte urlaubsbedingt entschuldigt), Martin Bur am Orde und Ralph van Hoof.

Kötter, seit 1998 im Schiedsrichter-Bereich dabei, fiebert der neuen Herausforderung entgegen. „Es wird interessant sein, die Schiedsrichter einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Meine Kollegen kenne ich ja mittlerweile seit vielen Jahren. Ich freue mich darauf, mit ihnen nun in anderer Funktion zusammenarbeiten.“

In seinem Grußwort ging FVN-Vizepräsident Jürgen Kreyer unter anderem auf die Themen Gewaltprävention, die Verdoppelung der „Ausgleichsabgabe fehlende Schiedsrichter“ ab dem zweiten Jahr sowie die Bedeutung guter Kommunikation ein.

Andreas Thiemann sagte: „Die Gewinnung neuer Schiedsrichter ist nicht das Problem. Eher ist es die Erhaltung.“

Das Tandem-Projekt, bei dem ein erfahrener Schiedsrichter und ein Neuling gemeinsam auf dem Feld stehen, sollte noch mehr genutzt werden.

Bisher setzen es nur einige Kreise ein. Die Abbrecher-Quote bei Schiedsrichtern aus den Tandem-Projekten ist aber deutlich geringer.“

Thiemann weiter: „Wir müssen auch daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für Schiedsrichter zu verbessern. Sie müssen noch mehr in das Vereinsleben integriert werden.“ Positiv hob Thiemann hervor, dass sich die Öffentlichkeitsarbeit der Schiedsrichter – unter anderem durch die Social Media-Kanäle – deutlich verbessert habe. „Insgesamt schaue ich voller Zuversicht nach vorne“, so Thiemann.

Neben Andreas Mohn (sieben Jahre Beisitzer im VSA) wurden auch Heribert Lang, Werner Gatz, Holger Hahn und Christian Sorgatz für ihre Verdienste in den letzten Jahren geehrt. ■

*Text und Fotos:
Thomas Palapies-Ziehn*



Bild rechts: Andreas Mohn (re.) wurde von Andreas Thiemann (li.) und Boris Guzijan verabschiedet.



Bild links: FVN-Vizepräsident und Ex-Zweitliga-Schiedsrichter Jürgen Kreyer sprach bei der Veranstaltung ein Grußwort.



Sieben auf einen Streich: Gleich mehrere Schiedsrichter-Aufsteiger im FVN

Text: Matthias Dransfeld

Jonah Besong, Robin Braun, Jennifer Groß Weege, Fasihullah Habibi, Thibaut Scheer, Sven Schreiber und Marvin Szlapa konnten sich jüngst für höhere Aufgaben in der neuen Saison 2019/2020 empfehlen.

Wie bei den Vereinen gibt es auch bei den Schiedsrichtern im Fußballverband Niederrhein (FVN) am Ende einer jeden Saison Auf- und Absteiger. Die Schiedsrichter der oberen Klassen werden über die gesamte Spielzeit hinweg in acht Spielen beobachtet und gecoacht.

Ausschlaggebend für Auf- oder Abstieg sind neben der von den Beobachtern vergebenen Noten auch weitere Parameter wie die Zuverlässigkeit über die Saison sowie das Abschneiden in den Lauf- und Regeltests bei den regelmäßigen Kader-Lehrgängen und dem Qualifikations-Lehrgang am Ende der Saison.

Die abgelaufene Spielzeit verlief für die Schiedsrichter im FVN sehr erfolgreich. Bundesliga-Schiedsrichter Guido Winkmann sowie die beiden Zweitliga-Schiedsrichter Dr. Martin Thomsen und Sven Waschitzki konnten Ihre Plätze verteidigen.

Erfreulicherweise schaffte der 23-jährige Robin Braun (Kreis Wuppertal/Niederberg) dank hervorragender Leistungen in der Regionalliga den Sprung in den DFB-Bereich und darf ab der kommenden Saison Spiele der 3. Liga pfeifen. Außerdem wird er als Assistent in der 2. Bundesliga eingesetzt.

Der Sprung aus der Oberliga in die Regionalliga gelang Fasihullah Habibi (Kreis Duisburg/Mülheim/Dinslaken).

Für die neue Saison in der Oberliga Niederrhein qualifizierten sich fünf Schiedsrichter: Jennifer Groß Weege (Kreis Rees/Bocholt), Thibaut Scheer (Kreis Essen), Sven Schreiber (Kreis Düsseldorf), Jonah Besong (Kreis Duisburg/Mülheim/Dinslaken) und Marvin Szlapa (Kreis Remscheid) dürfen künftig in der höchsten Verbands-spielklasse Partien leiten.

Jonah Besong, der bei „Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs“ sein Ziel formulierte, irgendwann einmal im Profifußball zu pfeifen, ließ mit dem Aufstieg seinen Worten („Mein Traum ist es, mit dem DFB-Logo auf der Brust Spiele zu leiten“) auch Taten folgen. Er wird zusätzlich in der kommenden Spielzeit auch Begegnungen in der B-Junioren-Bundesliga leiten.

Ebenfalls erfreulich: In Jennifer Groß Weege und Isabell Steinke sind in der kommenden Saison zwei Schiedsrichterinnen in der Oberliga aktiv.

Der FVN wünscht den sieben Aufsteigern für die kommende Saison in den neuen Spielklassen viel Erfolg und „Gut Pfiff!“ ■



Neu in der Oberliga:
Jennifer Groß Weege.
(Foto: Boris Guzijan)



Sven Schreiber
(Foto: privat)



Thibaut Scheer
(Foto: privat)



Jonah Besong aus Duisburg wird
künftig in der B-Junioren-Bundes-
liga pfeifen. (Foto: Imago)



Marvin Szlapa
(Foto: privat)



Fasihullah Habibi
(Foto: privat)



Im Alter von 23 Jahren in
der 3. Liga: Robin Braun (Mitte).
(Foto: Imago)





Neulingslehrgang ein voller Erfolg: 136 neue Schiedsrichter

Text und Fotos:
Thomas Palapies-Ziehn



Nach einem dreitägigen, kostenlosen und lernintensiven Aufenthalt in der Sportschule Wedau in Duisburg kann der FVN viele neue Schiedsrichter im Alter von 13 bis 63 Jahren begrüßen.

Der fünfte zentrale Schiedsrichter-Neulingslehrgang des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) in der Sportschule Wedau Mitte April war erneut ein voller Erfolg. Nach drei Tagen intensiver Ausbildung durch die Lehrwarte Rolf Camps (Kreis Kleve-Geldern), Hassan Belkadi und Ralf Wermelinghoff (beide VSA-Lehrstab) konnte der FVN 136 neue Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter begrüßen.

Die Teilnehmer wurden in diesem Jahr zum ersten Mal in drei Gruppen aufgeteilt. Dies führte zu einer deutlich besseren Lernatmosphäre und auch zu besserer Stimmung unter den Teilnehmern. Der Mehraufwand konnte durch viele engagierte Helfer an allen drei Tagen aus allen 13 FVN-Kreisen und durch den gesamten Verbandsschiedsrichterausschuss (VSA) gestemmt werden. Nicht zuletzt auch die gute Lernatmosphäre sorgte dafür, dass von 140 Prüflingen lediglich vier nicht bestanden.

Die 136 neuen Schiedsrichter im Alter von 13 bis 63 Jahren wurden nach dem Lehrgang auf Ihre jeweiligen Kreise aufgeteilt, wo sie nach einer kurzen Einweisung bereits begannen, erste Spiele zu leiten.

Der kostenlose Schiedsrichter-Neulingslehrgang stellt eine der wichtigsten Maßnahmen gegen den Schiedsrichterschwund in unserem Verband dar. Finanziert wird der Lehrgang aus der Ausgleichsabgabe für fehlende Schiedsrichter. ■

Neben dem zentralen Schiedsrichter-Neulingslehrgang bietet jeder Kreis einmal pro Jahr einen eigenen dezentralen Neulingslehrgang an. Alle Informationen zur Schiedsrichterausbildung im FVN sowie die aktuellen Ausbildungstermine finden Sie immer auf: www.werdeschiedsrichter.de

Die nächsten Lehrgänge bei uns im Verband:

Kempfen/Krefeld 04.09.-21.09., Moers 11.10.-13.10. und Kleve/Geldern 07.09.-16.09.

links: Vor der schriftlichen Prüfung stellten sich die Schiedsrichter-AnwärterInnen zum Gruppenfoto auf.
rechts: Auch ein Lauftest gehörte zum Neulingslehrgang.



Frauenpower am Niederrhein:

Yvonne Cremer und Sandra Jung sorgen für Premieren

.....

Die neue Kreisvorsitzende aus Mönchengladbach/Viersen und die neue Kreisschiedsrichterobfrau aus Kleve/Geldern haben viel vor.





Präsident Peter Frymuth (rechts),
Vizepräsident Jürgen Kreyer (links) und das (mittlerweile
ehemalige) Präsidiumsmitglied Franz Josef Vos
gratulierten Yvonne Cremer zu ihrer Wahl. (Foto: privat)

Ehrlich gesagt stört es mich auch ein wenig, dass sich nun viele darauf fokussieren, dass ich eine Frau bin.

Unter dem Strich ist doch nur entscheidend, ob man gute Arbeit macht."

Weit oben auf der Agenda von Cremer, die 46 Vereine repräsentiert, steht die Verbesserung der Kommunikation zwischen Kreis und Vereinen sowie zwischen den Klubs untereinander. „Da wollen wir noch transparenter werden“, sagt die Anhängerin von Borussia Mönchengladbach. „Außerdem möchte ich die Unterstützung für Vorstände, die neu im Amt sind, ausbauen. In diesem Bereich gibt es meiner Meinung nach noch zu wenige Arbeitshilfen.“

Yvonne Cremer, viele Jahre Geschäftsführerin des 1. FC Mönchengladbach, sieht sich durchaus auch als Vorreiterin: „Vielleicht habe ich am Niederrhein die Tür aufgestoßen, damit in Zukunft auch weitere Kreise von weiblichen Vorständen angeführt werden.“

Sie sind am Niederrhein die Ersten: Yvonne Cremer hat als erste Frau den Vorsitz über einen Fußballkreis im Fußballverband Niederrhein (FVN) übernommen. Die 37-Jährige steht an der Spitze des Kreises Mönchengladbach/Viersen. Ebenfalls für eine Premiere sorgte Sandra Jung. Die 38-Jährige ist die erste Frau, die zur Vorsitzenden eines Kreisschiedsrichter-Ausschusses gewählt wurde. Jung steht als Kreisschiedsrichteroberfrau an der Spitze des Kreises Kleve/Geldern.

Cremer will „Kommunikation noch transparenter machen“

Vor ihrer Wahl zur Kreisvorsitzenden war Yvonne Cremer sechs Jahre lang Kreisgeschäftsführerin. Einstimmig wurde sie zur Nachfolgerin des ausgeschiedenen Franz-Josef Vos gewählt. Beim Kreistag mit rund 120 Teilnehmern in einer Mönchengladbacher Gaststätte war auch FVN-Präsident Peter Frymuth dabei. „Dass nun erstmals eine Frau einen Fußballkreis anführt, ist ein wichtiges Zeichen. Das muss allerdings künftig Normalität werden“, so Frymuth.

Cremer, im Hauptberuf Assistentin der Geschäftsführung einer Medienagentur, freut sich über das Vertrauen ihres Kreises. „Ich hatte gar nicht auf dem Zettel, dass ich die erste weibliche Vorsitzende am Niederrhein bin“, so Cremer. „Beispielsweise in Süddeutschland gibt es das schon häufiger.“

Sandra Jung: „Schiedsrichter auch nach der aktiven Laufbahn einbinden“

Das Datum ihrer erfolgreichen Schiedsrichter-Prüfung wird Sandra Jung, Kreisschiedsrichteroberfrau des Kreises Kleve/Geldern, nie vergessen. „Das war der 11. September 2000“, erinnert sich die erste weibliche Kreisschiedsrichteroberfrau am Niederrhein, die vor wenigen Tagen ihren 38. Geburtstag feierte.

„Exakt ein Jahr nach meiner Prüfung gab es die Anschläge in den Vereinigten Staaten, bei denen die Zwillingstürme einstürzten. Das blieb selbstverständlich haften.“

„Haften“ bleibt bei Sandra Jung auch ihre Wahl zur Vorsitzenden des Kreisschiedsrichter-Ausschusses Kleve/Geldern als Nachfolgerin von Holger Hahn.

Sandra Jung ist die erste
Kreisschiedsrichteroberfrau im FVN und
steht an der Spitze des
Kreises Kleve/Geldern. (Foto: privat)

„Holger war über viele Jahre mein Förderer. Er hatte schon einmal gefragt, ob ich mir das Amt vorstellen könnte. Nun hat es gepasst und ich bin froh über meine Wahl“, sagt Jung, die im Hauptberuf als Kauffrau in einem Bau-Unternehmen arbeitet und sich vor allem um Rechtliches kümmert.

Zur Schiedsrichterei war Sandra Jung über ihren Mann Christian Fischer gekommen. „Ich hatte mich nach unserem Kennenlernen gewundert, dass er sonntags so gut wie nie Zeit hatte. Ich habe dann bei seinen Eltern recherchiert – und bin dann zur Platzanlage mitgefahren, auf der er als Schiedsrichter eingesetzt war. Ab diesem Zeitpunkt hat es mich gepackt“, erklärt Jung.

Zu den Höhepunkten ihrer aktiven Zeit gehören für Jung – neben den Spielleitungen in der Frauen-Bundesliga und Herren-Verbandsliga – unter anderem der Einsatz als Schiedsrichterin beim Endspiel um die Deutsche B-Juniorinnen-Meisterschaft 2008 (Sieger: 1. FFC Turbine Potsdam) sowie als Schiedsrichter-Assistentin beim Freundschaftsspiel der deutschen Frauen-Nationalmannschaft im Bochumer Stadion gegen Russland (3:1 für die deutsche Auswahl). „Die Herausforderungen, sich ständig auf neue Charaktere einzustellen und gute Spielleitungen abzuliefern, haben mich immer motiviert“, so Jung über ihre Zeit auf dem Platz.

Im Jahr 2012 folgte für Jung der Einstieg in die Förderung und Beobachtung von talentierten Kreis-Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern. Heute gibt sie ihr Wissen als Beobachterin bei Spielen bis zur Frauen-Bundesliga und Herren-Oberliga an die jüngeren Schiedsrichter-Kollegen weiter.

Beisitzerin im Kreisschiedsrichterausschuss (für Förderung, Betreuung der Spitzenschiedsrichter auf Verbandsebene und Coaching) wurde Jung 2013. Nun hat sie als Kreisschiedsrichteroberfrau noch mehr Verantwortung. „Ich finde es wichtig, Anreize zu schaffen, unsere Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter auch nach der aktiven Laufbahn einzubinden. Ihre Erfahrung darf nicht verloren gehen.“



Gleichzeitig geht es darum, vor allem die jungen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter zu erhalten. Das steht noch vor der Gewinnung.“

Dass sie als erste Kreisschiedsrichteroberfrau in den Mittelpunkt gerückt ist, ist Sandra Jung fast ein wenig unangenehm: „Das Hauptaugenmerk müsste auf den Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern liegen, welche Woche für Woche, manchmal auch mehrfach, auf dem Platz stehen, um den Spielbetrieb am Laufen zu halten.“

Eine Premiere erlebt zudem nun auch Stefanie Weide aus dem Verbandsfußballausschuss: Die Solingerin übernimmt zur neuen Saison 2019/2020 die Spielleitung der Herren-Bezirksliga, Gruppe 2 – und ist somit die erste Staffelleiterin einer höheren Männer-Spielklasse (ab Bezirksliga aufwärts) im FVN. ■

Text: Thomas Palapies-Ziehn





Osawe sei Dank: KFC Uerdingen gewinnt den RevierSport- Niederrheinpokal

Text: Thomas Palapies-Ziehn
Fotos: Stefan Rittershaus, Henrik Lerch



So sehen Sieger aus:
Die Spieler des Drittligisten
KFC Uerdingen jubeln über den Sieg
im Niederrheinpokal-Endspiel.

Der Drittligist aus Krefeld setzt sich vor rund 10.000 Zuschauern im Wuppertaler Zoo-Stadion mit 2:1 gegen den aufopferungsvoll kämpfenden Regionalligisten Wuppertaler SV durch.

Der KFC Uerdingen 05 hat das Endspiel um den RevierSport-Niederrheinpokal 2019 des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) gewonnen. Vor rund 10.000 Zuschauern im Wuppertaler Stadion am Zoo bezwangen die Krefelder den Wuppertaler SV am Samstag, 25. Mai, mit 2:1 (1:1).

Damit sicherte sich Uerdingen am bundesweit von der ARD übertragenen „Finaltag der Amateure“ nicht nur die begehrte Trophäe. Der KFC qualifizierte sich auch für die erste Hauptrunde um den DFB-Pokal 2019/2020.

Die Uerdinger Tore im Duell zweier ehemaliger Bundesligisten erzielten Roberto Rodriguez (19.) und Osyamen Osawe (72.). Für Wuppertal trug sich Silvio Pagano (8.) in die Torschützenliste ein. Der KFC gewann den Pokal zum dritten Mal nach 1982 (zweite Mannschaft) und 2001. Im Vorjahr hatte Rot-Weiß Oberhausen das Endspiel für sich entschieden (2:1 gegen Rot-Weiss Essen).

FVN-Vizepräsident Jürgen Kreyer zog nach dem Finale 2019 ein positives Fazit: „Es war ein tolles Duell, im Stadion herrschte eine hervorragende Atmosphäre. Der WSV hat eine hohe Zweikampfintensität und einen großen Willen an den Tag gelegt. Der höherklassige KFC Uerdingen hat sich aber durchgesetzt. Herzlichen Glückwunsch an den KFC zum Sieg im Niederrheinpokal und viel Erfolg in der ersten DFB-Pokalrunde. Einen besonderen Dank an den WSV, dass er zu einem solch emotionalen Spiel beigetragen hat.“

FVN-Pokalspielleiter Wolfgang Jades sah das ähnlich: „Der Wuppertaler SV hat dazu beigetragen, dass wir ein spannendes Endspiel erlebt haben. Ich habe zwischen Regionalliga und 3. Liga kaum einen Unterschied gesehen. Die Veranstaltung war sehr gut organisiert. Der WSV hat alles dafür getan, dass das Endspiel ein Fußballfest wurde.“

Den besseren Start in das von Schiedsrichter Kevin Domnick (Mülheim an der Ruhr) geleitete Endspiel im Zoo-Stadion vor prächtiger Kulisse und bei bestem Fußball-Wetter hatten die komplett in Rot gekleideten Wuppertaler erwischt. Semir Saric (4.) prüfte Kevin Vollath mit einem Distanzschuss. Der Uerdinger Schlussmann hatte den Ball erst im Nachfassen.



Es war eine umkämpfte Partie. Die Uerdinger um Kevin Großkreutz (vorne) hatten jede Menge Arbeit mit Regionalligist Wuppertal.

Ex-Profi Karsten Hutwelker, sportlicher Leiter und Trainer des Wuppertaler SV, feuerte sein Team kraftvoll an.





Die KFC-Fans erinnern an frühere, glorreiche Zeiten mit den Funkel-Brüdern.



Wenn in der Gäste-Kabine eines Regionalligisten plötzlich das Trikot eines Weltmeisters hängt...



Uerdingens Assani Lukimya (rechts) schnappt Wuppertals Kevin Hagemann den Ball weg.

Der Weg des KFC Uerdingen ins Endspiel:

- 1. Runde:**
SSV Berghausen – KFC Uerdingen 1:8
- 2. Runde:**
ASV Süchteln – KFC Uerdingen 1:2 n.V.
- Achtelfinale:**
Sportfreunde Baumberg – KFC Uerdingen 2:3 n.V.
- Viertelfinale:**
ETB SW Essen – KFC Uerdingen 1:4
- Halbfinale:**
Rot-Weiss Essen – KFC Uerdingen 0:2

Der Weg des Wuppertaler SV ins Endspiel:

- 1. Runde:**
Wuppertaler SV – RWS Lohberg 13:0
- 2. Runde:**
Wuppertaler SV – SV Rees 8:0
- Achtelfinale:**
1. FC Bocholt – Wuppertaler SV 0:2
- Viertelfinale:**
VfB Homberg – Wuppertaler SV 0:1
- Halbfinale:**
Wuppertaler SV – 1. FC Monheim 3:1

Nur vier Minuten später bebte das WSV-Stadion. Silvio Pagano nutzte einen Fehler des KFC im Spielaufbau, lief allein auf Vollath zu und behielt die Nerven – 1:0 für den WSV! Auf der anderen Seite probierte es Osaymen Osawe (13.) aus der Distanz. Sein Schuss ging aber über das Tor. Wenige Sekunden musste der KFC verletzungsbedingt umstellen. Maurice Litka ersetzte Johannes Dörfler (14.).

Uerdingen benötigte nur wenig Zeit, um sich neu einzustellen. Die von Heiko Vogel trainierten Krefelder wurden stärker und setzten die Wuppertaler unter Druck. Lohn: Das 1:1 in der 19. Spielminute. Roberto Rodriguez vollendete einen schnellen Angriff aus kurzer Distanz. Auch danach blieb Uerdingen am Drücker. Hochkarätige Chancen blieben aber zunächst aus. Bis zur Hälfte änderte sich daran nichts.

Kurz nach Beginn von Halbzeit zwei musste Schiedsrichter Domnick das Spiel wegen des Abbrennens von Pyrotechnik im Uerdinger Block für wenige Minuten unterbrechen.

Die erste Chance im zweiten Durchgang hatte der KFC. Wuppertals Verteidiger Dennis Malura (59.) klärte nach einer Uerdinger Ecke auf der Linie. Keine Chance zur Abwehr blieb der WSV-Defensive in Spielminute 72. Osaymen Osawe trat an, dribbelte in Richtung Strafraum und schloss zur erstmaligen Führung der Krefelder ab.

Wuppertal versuchte danach noch einmal alles. Unter anderem scheiterte Jan-Steffen Meier (87.) mit einem Kopfball aus kurzer Distanz an Vollath. In der Nachspielzeit belagerte Wuppertal das Uerdinger Tor phasenweise. Semir Saric und zweimal Kevin Hagemann vergaben hochkarätige Chancen. Kurz danach war Schluss.

Und Jürgen Kreyer, Vizepräsident des Fußballverbandes Niederrhein (FVN), konnte den Uerdinger Spielern um Weltmeister Kevin Großkreutz, Ex-Bundesligaprofi Dominic Maroh, Siegtorschütze Osaymen Osawe & Co. vor den jubelnden KFC-Fans den Niederrheinpokal überreichen. ■

Interview mit Heiko Vogel!

Uerdingens Trainer Heiko Vogel (früher bei Bayern München, FC Basel, Sturm Graz, FC Ingolstadt) stand kurz nach dem Pokalsieg in Wuppertal für ein Gespräch zur Verfügung.



FaN: Wie bewerten Sie das Endspiel um den RevierSport-Niederrheinpokal?

Heiko Vogel: Es war für mich ein typisches Endspiel. Beide Mannschaften waren auf Augenhöhe. Ein großes Kompliment an den WSV, der sich mutig präsentiert hat und ein würdiger Finalgegner war. Wir sind froh, dass die Partie für uns ein positives Ende genommen hat und wir den Pokal für den Verein und für unsere Fans gewinnen konnten. Unter dem Strich sehe ich das Endspiel als Werbung für den Fußball.

Was hat unter dem Strich den Ausschlag für den Finalsieg gegeben?

Vogel: Das Duell hatte für uns mit dem frühen Rückstand und dem verletzungsbedingten Ausfall von Johannes Dörfler denkbar schlecht begonnen. Aber wir haben das weggesteckt und nach dem 0:1 nicht mehr viel zugelassen. Dass es am Ende noch einmal eng wurde, war mir klar. Wuppertal hat mit Macht versucht, noch das 2:2 zu erzielen. In einigen Szenen hatten wir nicht zuletzt das notwendige Glück.

Wie fanden Sie die Stimmung im Wuppertaler Stadion?

Vogel: Großartig. Die Kulisse war schon beeindruckend. Das war eine glatte „1“ mit Sternchen. Unsere Anhänger haben uns während des gesamten Spiels exzellent unterstützt.

Uerdingen ist Ihre erste Station im Fußball-Westen. Wie wohl fühlen Sie sich am Niederrhein?

Vogel: Es wurde mir leicht gemacht, beim KFC und am Niederrhein anzukommen. Ich bin zwar erst einige Wochen hier. Man merkt aber sofort, dass der Fußball hier einen ganz anderen, fast schon religiösen, Stellenwert hat. Fährt man auf die Autobahn, sieht man schon an den Straßenschildern, wie viele Traditionsvereine sich hier auf engstem Raum befinden. Ich denke da nur an Borussia Mönchengladbach, Fortuna Düsseldorf, Rot-Weiss Essen, Rot-Weiß Oberhausen, Borussia Dortmund und Schalke 04.

Der FVN hatte zur Pressekonferenz nach Wuppertal geladen: Bereits vor dem Niederrheinpokalfinale stand Heiko Vogel (links) den Journalisten Rede und Antwort.



Uerdingens Trainer Heiko Vogel (links) war nach dem erfolgreichen Endspiel ein gefragter Mann – hier bei der ARD.

Was haben Sie sich für die neue Saison vorgenommen?

Vogel: Hinter dem KFC liegen in der 3. Liga zwei ganz unterschiedliche Saisonhälften. In der Hinrunde ging es um den Aufstieg, die Rückrunde verlief dann mit nur elf Punkten alles andere als optimal. Fakt ist, dass die Mannschaft ihr Potenzial angedeutet hat. Jetzt müssen wir dahinkommen, konstanter zu werden. Auf uns wartet in der kommenden Saison die für mich attraktivste 3. Liga aller Zeiten. Dafür sorgen schon die Absteiger FC Ingolstadt, 1. FC Magdeburg und MSV Duisburg. Für uns geht es darum, eine gute Rolle zu spielen.

Der Pokalsieg gibt sicher Rückenwind.

Vogel: Ganz klar! Wir haben uns für den DFB-Pokal und damit für einen extrem reizvollen Wettbewerb qualifiziert. Der Erfolg im Niederrheinpokal war mehr als nur ein versöhnlicher Saisonabschluss. ■

Das Wuppertaler Zoo-Stadion war gut gefüllt, es herrschte überwiegend eine wunderbare Atmosphäre.





1. Runde im Niederrheinpokal: Mit dem MSV, Titelverteidiger Uerdingen – und acht Kreisligisten

Text: Henrik Lerch

Das Teilnehmerfeld im RevierSport-Niederrheinpokal der Männer und im ARAG Niederrheinpokal der Frauen ist (fast) komplett. Eine Besonderheit bieten der SV Budberg, der GSV Moers, der TSV Kaldenkirchen und Union Nettetal.

Vor wenigen Wochen erst wurden die Finalsplele im RevierSport-Niederrheinpokal und im ARAG Niederrheinpokal der Frauen der Saison 2018/2019 ausgetragen, da geht es direkt schon mit dem Pokal für die Spielzeit 2019/2020 weiter: Am Dienstag, 2. Juli, wurden vom Fußballverband Niederrhein (FVN) in der Sportschule Wedau in Duisburg die 1. Runde im ARAG Niederrheinpokal der Frauen (32 Mannschaften) und die 1. Runde im RevierSport-Niederrheinpokal (64 Mannschaften) ausgelost (Anm. d. Redaktion: Auslosung fand nach Redaktionsschluss statt). Gespielt wird die 1. Runde am Sonntag, 4. August (Männer), bzw. am Sonntag, 25. August (Frauen).

Bei den Frauen sind drei Klubs aus der Regionalliga (Borussia Bocholt, SV Budberg, GSV Moers) dabei sowie zehn Klubs aus der Niederrheinliga, unter anderem Titelverteidiger 1. FC Mönchengladbach, der durch einen furiosen 5:1-Erfolg gegen den SV Heißen den Pokal gewinnen konnte. Die Teams aus Regional- und Niederrheinliga können in der 1. Runde nicht aufeinandertreffen und spielen auswärts bei einem der 19 unterklassigen Vereine (Landesliga, Bezirksliga, Kreisliga A).

Einen Nachzügler gibt es im Kreis Düsseldorf: Hier ermitteln der DSC 99 und der TSV Unterbach noch in einem Qualifikationsspiel den dritten Kreis-Vertreter und 32. Teilnehmer im ARAG Niederrheinpokal der Frauen. Bei den Männern wird reichlich Prominenz aufgeboten, Erinnerungen an ruhmreiche Bundesliga- und Europapokal-Zeiten werden wieder präsent: Der MSV Duisburg, Absteiger aus der 2. Bundesliga, und Titelverteidiger KFC Uerdingen (2:1 gegen den Wuppertaler SV) aus der 3. Liga sind mit dabei im RevierSport-Niederrheinpokal. Dazu die ambitionierten Regionalligisten Rot-Weiss Essen, Rot-Weiß Oberhausen, Wuppertaler SV sowie der VfB Homberg, souveräner Aufsteiger aus der Oberliga Niederrhein. Zudem sind alle 16 Oberliga-Klubs qualifiziert. Auch hier gilt: Diese höherklassigen Teams können in der 1. Runde nicht aufeinandertreffen und spielen auswärts bei einem der 42 unterklassigen Vereine aus der Landesliga, Bezirksliga und Kreisliga A.

Mit einer Besonderheit können gleich vier Vereine in der Saison 2019/2020 aufwarten: Der SV Budberg und der GSV Moers aus dem Kreis Moers sowie Union Nettetal und der TSV Kaldenkirchen aus dem Kreis Kempen/

Das Teilnehmerfeld im ARAG Niederrheinpokal der Frauen:

Regionalliga (3 Teams): BV Borussia Bocholt SV Budberg GSV Moers	SV Eintracht Solingen SpVgg. Steele DJK TuSA 06 VfR SW Warbeyen Viktoria Winnekendonk	DJK Arminia Klosterhardt HSV Langenfeld GW Lankern FSC Mönchengladbach Union Nettetal SuS Niederbonsfeld SV Rosellen Fortuna Wuppertal	Gelb-Weiß Hamborn TG 04 Hilgen evtl. TSV Urdenbach (Qualifikationsspiel gegen den DSC 99 steht noch aus) SV Veert PSV Wesel-Lackhausen
Niederrheinliga (10): SV Heißen SV Hemmerden Jägerhaus Linde CfR Links 1. FC Mönchengladbach (Titelverteidiger)	Landesliga (10 oder 11): evtl. DSC 99 (Qualifikationsspiel gegen den TSV Urdenbach steht noch aus) DJK Adler Union Frintrop TSV Kaldenkirchen	Bezirksliga (7 oder 8): TV Asberg SV Biemenhorst SV Rhenania Bottrop	Kreisliga A (1): SV Spellen



Krefeld sind sowohl mit ihren Frauen- als auch mit ihren Männer-Teams im Niederrheinpokal 2019/2020 vertreten.

Verantwortlich für die beiden Pokalwettbewerbe sind seitens des FVN Stefanie Weide, stellvertretende Vorsit-

zende des Verbandsfußballausschusses sowie Spielleiterin des ARAG Niederrheinpokals, und Holger Tripp aus der FVN-Kommission Spielbetrieb. Tripp ist der neue Spielleiter des RevierSport-Niederrheinpokals. Er löst Wolfgang Jades ab, der nun für die Regionalliga West verantwortlich ist. ■



Ungewohnte Situation für den MSV Duisburg: Der Absteiger aus der 2. Bundesliga spielt in der Saison 2019/2020 sowohl im DFB-Pokal (im Bild: Auslosung der 1. Runde im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund) als auch im Niederrheinpokal. (Foto: Getty Images)

Weltmeister Kevin Großkreutz ließ sich im Mai im Wuppertaler Stadion am Zoo als Niederrheinpokal-Sieger 2018/2019 feiern. (Foto: Henrik Lerch)



RevierSport NIEDERRHEINPOKAL

Das Teilnehmerfeld im RevierSport-Niederrheinpokal (Männer):

3. Liga (2): MSV Duisburg KFC Uerdingen (Titelverteidiger)	TSV Meerbusch 1. FC Monheim SC Union Nettetal Ratinger Spvg Germania Spvgg. Schonnebeck SV Straelen TVD Velbert SC Velbert SSVg Velbert	SC Düsseldorf-West SC Kapellen-Erft VfR Krefeld-Fischeln Rather SV ESC Rellinghausen 06 FC Remscheid SV Scherpenberg VfB Speldorf ASV Süchteln	Viktoria Goch Hammerkeller SV SG Kupferdreh-Byfang GSV Moers SC 20 Oberhausen TSV 05 Ronsdorf DITIB Vatansspor Solingen 1. FC Viersen FSV Vohwinkel
Regionalliga (4): Rot-Weiss Essen VfB Homberg Rot-Weiß Oberhausen Wuppertaler SV	Landesliga (17): VSF Amern SGE Bedburg-Hau SV Burgaltendorf SV BW Dingden TV Jahn Dinslaken-Hiesfeld SV Genc Osman Duisburg FSV Duisburg MSV Düsseldorf	Bezirksliga (17): TSV Aufderhöhe DJK Sparta Bilk TuB Bocholt SV Fortuna Bottrop TuS Viktoria Buchholz SV Budberg Duisburger FV 08 SV Friedrichsfeld	Kreisliga A (8): 1. FC Grevenbroich-Süd TuS Germania Hackenbroich SC Hardt TSV Kaldenkirchen SV Rindern SV Sevelen SC Glück-Auf Sterkrade SSV Strümp

1. FC Mönchengladbach triumphiert im Finale um den ARAG Niederrheinpokal

Die Gladbacherinnen bezwingen im Frauen-Endspiel den Niederrheinliga-Rivalen SV Heißen aus Mülheim an der Ruhr

Text: Thomas Palapies-Ziehn
Fotos: Henrik Lerch



Der 1. FC Mönchengladbach hat zum ersten Mal den ARAG Niederrheinpokal der Frauen des Fußballverbandes des Niederrhein (FVN) gewonnen. Im Endspiel 2019 an Christi Himmelfahrt behauptete sich der FCM mit 5:1 (1:0) gegen den SV Heißen. Durch den Finalerfolg qualifizierte sich Mönchengladbach auch für den DFB-Pokal 2019/2020.

Die Partie vor rund 400 Zuschauern auf der Ernst-Reuter-Sportanlage in Mönchengladbach hatte mit einer Schrecksekunde begonnen. Kristina Kirscht (4.) verletzte sich am Fuß, musste behandelt und ausgewechselt werden. Erst nach einigen Minuten konnte Schiedsrichterin Lana Nuth (Kreis Mönchengladbach-Viersen) das Spiel wieder freigeben.

Die erste Großchance ließ die Mönchengladbacherinnen dann gleich jubeln. Lidia Nduka (13.) wurde am Strafraum freigespielt – und schob nach sehenswerter Ballannahme und anschließender Drehung zum 1:0 ein.

Wenige Minuten später tauchte Nduka (20.) erneut allein vor dem Heißener Tor auf. Diesmal blieb aber Torhüterin Kira Hellenkamp die Siegerin. Das Geschehen verlagerte sich im Anschluss in das Mittelfeld. Torraumszenen waren Mangelware – bis zur 34. Minute: Heißens Nummer 7, Silvia Mrotzek, zwang Karolina Schleeberger zur ersten Parade. Die Torhüterin des FCM behielt auch Sekunden später im Gewühl die Übersicht.



Riesenjubiläum bei Spielerinnen und Trainern: Der 1. FC Mönchengladbach hat den Niederrheinpokal gewonnen und darf am DFB-Pokal teilnehmen.



Einen ganz besonders guten Tag erwischte Lidia Nduka (links): Die Stürmerin erzielte drei der fünf FCM-Tore.

Lange Zeit war es eine enge und umkämpfte Partie zwischen Gastgeber 1. FC Mönchengladbach (blaue Trikots) und dem SV Heißen.





Der 1. FC Mönchengladbach war ein guter Gastgeber des Niederrheinpokal-Endspiels der Frauen.

Auf der anderen Seite war es wieder Nduka (36.), die gefährlich vor dem Gehäuse der Gäste aus Mülheim an der Ruhr auftauchte. Kurz vor der Pause wäre Heißen fast noch ein Eigentor unterlaufen. Es blieb aber zur Halbzeit bei der knappen Gladbacher Führung.

In der zweiten Halbzeit setzte Mönchengladbach das erste Ausrufezeichen. Nach einem Angriff über die Außenbahn kam der Ball zur eingewechselten Patricia Sous (62.). Die gelernte Defensivspielerin markierte das 2:0. Gladbach hatte das Geschehen danach weitgehend im Griff. Besonders Sarah Schmitz übte auf der rechten Angriffsseite des FCM immer wieder Druck aus. Heißen kam kaum gefährlich in Schussposition.

Das 3:0 für Gladbach erzielte dann ausgerechnet die Heißerin Nina Kremer, die den Ball nach einer Hereingabe von Christina Franken (74.) bei einem Klärungsversuch unglücklich in das eigene Tor lenkte. Der Anschlusstreffer ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Meike Lustgart (76.) traf aus kurzer Distanz zum 1:3 aus Sicht der Mülheimerinnen.

Lange freuen konnten sie sich nicht. Erneut die gut aufgelegte Nduka (82.) jubelte nach einem Alleingang – 4:1 für Mönchengladbach. Den Schlusspunkt und den 5:1-Endstand setzte die gut aufgelegte Nduka (90.) mit ihrem dritten Treffer des Tages.

„Herzlichen Glückwunsch an den 1. FC Mönchengladbach. Das war ein tolles, spannendes Finale, das am Ende dann doch etwas deutlicher ausging“, sagte Stefanie Weide aus dem FVN-Fachausschuss Frauenfußball, die bei der Siegerehrung beide Teams beglückwünschte und den Mönchengladbacherinnen unter großem Jubel den begehrten Pokal übergab. ■

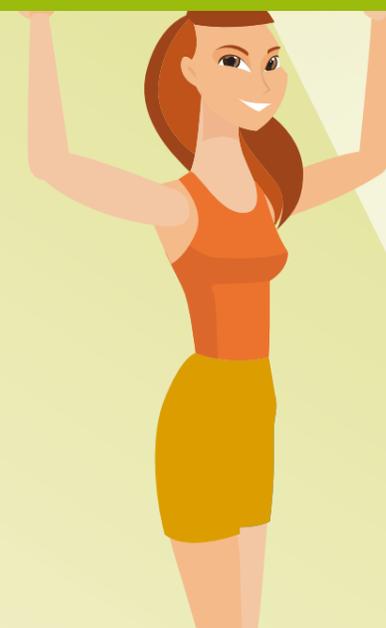


Rund 400 Zuschauer waren auf die Ernst-Reuter-Sportanlage gekommen.

Auch bei der Siegerehrung war erfreulicherweise noch gut was los beim 1. FC Mönchengladbach.



Die Pokalsiegerinnen mit Stefanie Weide (hintere Reihe, 4. von rechts), Ulrike Schneider (mittlere Reihe, links) und Stephan Kahse (hintere Reihe, links) aus dem FVN-Fachausschuss Frauenfußball.



Silber für die U 15-Junioren, gute Platzierungen für Melbaum-Mädels

Text und Fotos:
Rüdiger Zinsel

Die Toptalente vom Niederrhein setzten sich im April, Mai und Juni bei vier DFB-Sichtungsturnieren in Duisburg prächtig in Szene.



Über starke Leistungen und gute Platzierungen freuten sich die Verantwortlichen der Niederrhein-Auswahlteams bei den ersten vier DFB-Länderpokal-/Sichtungsturnieren des Jahres: Erfolgreichstes Team des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) war die von Verbandssportlehrer Gerd Bode betreute U 15-Juniorenmannschaft, die sich beim Kräftenessen der besten Nachwuchskicker des Jahrgangs 2004 die Silbermedaille sicherte. Nur ganz knapp verpassten die von Verbandstrainerin Wiltrud Melbaum betreuten U 14- und U 16-Juniorinnen einen Platz auf dem Siegereppchen, während die U 16-Jungs um Trainer Udo Hain das Turnier ihrer Altersklasse mit einer ausgeglichenen Bilanz abschlossen.

Steht bei den DFB-Sichtungsturnieren um den Länderpokal auch die Bewerbung der besten deutschen Nachwuchsfußballer und -fußballerinnen für einen Platz in der jeweiligen U-Nationalmannschaft im Mittelpunkt, so geht es für jede Mannschaft aber natürlich auch darum, eine gute Platzierung mit dem Team zu erreichen. Traditionell gehen die Wettbewerbe, bei denen die Auswahlteams aller 21 Landesverbände des Deutschen Fußball-Bundes antreten, unter besten Bedingungen

in der Sportschule Wedau über die Bühne. Die Turnierspiele der männlichen Nachwuchsteams werden dabei jeweils in drei Abschnitten ausgetragen, um dem Sichtungsgedanken verstärkt Rechnung zu tragen.

4:1-Abschlussfolgerfolg gegen Hessen bescherte der U 15 den zweiten Platz

Beim DFB-Sichtungsturnier der U 15-Junioren (7. bis 11. Juni) machte die von Verbandssportlehrer Gerd Bode, Co-Trainer Michael Frohwerk und Physio Anna Bode betreute Niederrheinauswahl den umjubelten zweiten Platz mit zwei ganz starken Auftritten in der zweiten Turnierhälfte perfekt. Waren die FVN-Talente mit einem 2:1-Auftaktsieg über Brandenburg ins Turnier gestartet und durch eine 1:2-Niederlage in der zweiten Partie gegen Württemberg ins Mittelfeld des Zwischenklassements zurückgefallen, fanden die Bode-Schützlinge im dritten Match in die Erfolgsspur zurück.



Stolz mit Silber: die erfolgreichen FVN-U 15-Junioren.

Dank zweier später Tore der beiden Düsseldorfer Fortunen Lennard Wagemann und Eray Isik besiegte die FVN-Auswahl die Mannschaft vom Mittelrhein in einer umkämpften Partie mit 2:0 und legte die Basis für einen spannenden Finaltag. Denn in der Partie gegen die stark eingeschätzte Hessen-Auswahl war nun der Sprung aufs Siegereppchen möglich. Während sich im Parallelspiel die Mannschaft aus Berlin den Turniersieg sicherte (Bronze ging an Württemberg), erfüllten sich die Jungs vom Niederrhein ihren Silbermedaillenraum und fegten die jungen Hessen mit einem deutlichen 4:1 vom Wedau-Rasen. Eray Isik brachte das Team des FVN Mitte des ersten Drittels mit einem schönen Heber über Hessens Keeper mit 1:0 in Führung. Nachdem Lennard Wagemann zu Beginn des zweiten Abschnitts auf 2:0 erhöht hatte, glückte den Hessen zwar der Anschlusstreffer, doch mit dem Abpfiff des zweiten Drittels erhöhte der nachnominierte Luca Grillemeier auf 3:1. Den Schlusspunkt setzte erneut Eray Isik, der mit seinem vierten Turniertor für den 4:1-Endstand sorgte.

„Die Silbermedaillen sind eine schöne Belohnung für die guten Leistungen, die unsere Jungs gezeigt haben. Sie haben sich im Turnierverlauf immer besser als Team gefunden. Die beiden letzten Spiele waren richtig stark“, freute sich Trainer Gerd Bode nach der Siegerehrung mit seiner Truppe. Individuelle Erfolge rundeten das Turnier für ein FVN-Quintett noch ab: Während sich Stürmer Daniel Bunk, der bereits im Kader der U 15-Nationalmannschaft stand, direkt für weitere Auftritte im DFB-Dress empfohlen hat, werden vier FVN-Talente zum DFB-Sichtungslehrgang Ende Au-

gust eingeladen: Lennard Wagemann und Jubes Mba Tibah Ticha von Fortuna Düsseldorf können sich dann ebenso für internationale Aufgaben empfehlen wie die Mönchengladbacher Luis Werrmann und Moustafa Moustafa.

Kader der FVN-U 15-Junioren-Auswahl:

Moritz Krenc, Daniel Bunk, Luis Giesen, Emmanuel Gyamfi, Eray Isik, Maurice Röttgen, Jubes Mba Tibah, Lennard Wagemann (alle Fortuna Düsseldorf), Philipp Groß, Leo Arndt, Moustafa Moustafa, Timo Piel, Luis Werrmann (alle Borussia Mönchengladbach), Baran Mogultay (MSV Duisburg), Frank Munu (SG Essen-Schönebeck), Kerem Yalcin (Rot-Weiß Oberhausen); nachnominiert wurde Luca Grillemeier (Bor. Mönchengladbach).

Trainer:

Gerd Bode, Co-Trainer: Michael Frohwerk, Physio: Anna Bode.

Die Spiele der FVN-U 15-Junioren:

Niederrhein - Brandenburg 2:1 (0:0, 1:0, 1:1);
Tore: Daniel Bunk und ein Brandenburger Eigentor.
Niederrhein - Württemberg 1:2 (0:0, 1:0, 0:2);
Tor: Eray Isik.
Niederrhein - Mittelrhein 2:0 (0:0, 0:0, 2:0);
Tore: Lennard Wagemann, Eray Isik.
Niederrhein - Hessen 4:1 (1:0, 2:1, 1:0);
Tore: Eray Isik (2), Lennard Wagemann, Luca Grillemeier.



Das macht Spaß: Eray Isik (Nr.12) wurde viermal als Torschütze gefeiert.



Kapitän Daniel Bunk führte die U 15-Auswahl auf Platz zwei.

Für starke Leistungen nicht ganz belohnt: U 16-Juniorinnen erst im letzten Spiel gestoppt

Den Auftakt in die Länderpokal-Saison bestritten die von Verbandssportlehrerin Wiltrud Melbaum, Co-Trainerin Wilma Veelmann und Physio Jessica Schmied betreuten U 16-Juniorinnen (11. bis 14. April). Das machten die Melbaum-Schützlinge so stark, dass sie

sich dank zweier Siege und eines Unentschiedens in den ersten drei Partien sogar eine hervorragende Ausgangsposition auf den Turniersieg erspielt hatten. Doch gegen das als 22. Mannschaft am Turnier teilnehmende DFB-U 14-Perspektivteam zog die FVN-Auswahl im „Finale“ mit 0:2 (0:1) den Kürzeren – und am Ende flossen sogar ein paar Tränen der Enttäuschung. Da die Turniere traditionell nach dem Hammes-Modell ausgetragen werden, bei dem eine Tabelle über die Abschlussplatzierung entscheidet, rutschten die Mel-

baum-Mädels auf Rang fünf des Endklassements ab. Hinter der DFB-U 14-Auswahl belegten die Teams aus Württemberg und Berlin die Plätze zwei und drei.

„Dass unsere Spielerinnen am Ende schwer enttäuscht waren, hat gezeigt, wie sehr sie sich hier reingehängt haben. Sie wollten das letzte Spiel unbedingt gewinnen“, fühlte Wiltrud Melbaum mit ihren Schützlingen, denen sie gleichwohl ein Top-Zeugnis ausstellte: „Unsere Mannschaft hat über das komplette Turnier eine hervorragende Leistung gezeigt, modernen Tempofußball geboten und mich voll überzeugt

“So wie beim fulminanten 7:2-Auftaktsieg gegen die Rheinland-Auswahl, bei dem Emily Tichelkamp (3), Felicitas Kockmann (2), Clara Fröhlich und Julia Lipic für einen Start nach Maß sorgten. Einem torlosen Unentschieden gegen Baden hatten die FVN-Mädels einen 1:0-Sieg über Thüringen durch einen Treffer von Nicole Schulz vom ETB SW Essen folgen lassen.

Die besten Torchancen im „Finale“ gegen den späteren Turniersieger hatte Laura Pucks auf dem Fuß. Zweimal hatte die Angreiferin aber kein Schussglück. „Halbzeit eins war ausgeglichen, in der zweiten Hälfte hat sich die DFB-Auswahl den Sieg verdient“, urteilte Trainerin Melbaum, die sich über ein „starkes Sichtungsergebnis freute: (Jahrgang 2003:) Emily Tichelkamp und Katharina Piljic gehörten zum Kader der beiden 3:0 und 1:0 gewonnenen U 16-Länderspiele im Mai in Clairefontaine in Frankreich (Piljic stand in beiden Partien in der Startelf; Tichelkamp musste verletzungsbedingt passen). Linette Hintzen und Laureta Elmari konnten sich bei einem Lehrgang Ende April ebenfalls noch für internationale Aufgabe empfehlen.

Bei den 4:0- und 3:0-Länderspielsiegen der U 15-Nationalmannschaft (Jahrgang 2004) in Prestitz und Domaslize in Tschechien Ende April standen Felicitas Kockmann und Clara Fröhlich in der Auswahl von Trai-



01



02



03

01: Felicitas Fee Kockmann wurde für die Tschechien-Länderspiele der DFB-U 15 nominiert.

02: Niederrheinischer Zweikampf: Laura Pucks (FVN-U 16, rechts) traf auf Sandra Walbeck (DFB-U 14).

03: Gegen die Rheinland-Auswahl feierten die FVN-U 16-Juniorinnen einen 7:2-Kanter-sieg.

nerin Bettina Wiegmann; beide gehörten außerdem zur Startelf bei der 0:1-Niederlage Ende Mai in Venray in den Niederlanden. Beim DFB-Lehrgang im August kann sich Laura Pucks für die neue U 16-Nationalmannschaft empfehlen. Außerdem waren beide FVN-Torhüterinnen im Einsatz: Sophia Winkler (Jahrgang 2003) beim Kaderlehrgang der DFB-U 16 in Hennef Ende April; Jil Frehse (Jahrgang 2004) gehörte bei der Tschechien-Reise der U 15-Nationalmannschaft ebenfalls zum DFB-Kader und stand beim 4:0-Sieg zwischen den Pfosten. Im September bewirbt sie sich dann in einem Kaderlehrgang für die kommende U 16-Nationalmannschaft.

Kader der FVN-U 16-Juniorinnen-Auswahl:

Jil Frehse, Julia Lipic, Gina Ebels (alle Bor. Mönchengladbach), Meret Günster (MSV Duisburg), Katharina Piljic, Nicole Schulz (beide ETB SW Essen), Melina Koffler, Linette Hintzen, Emily Tichelkamp, Sina Kreuz, Juliette Gier, Sophia Winkler (alle SGS Essen), Clara Fröhlich (SSV Bergisch Born), Laureta Elmazi (FC Tannenhof), Laura Pucks (RSV Germania Ratingen 04/19), Felicitas Fee Kockmann (DJK Lowick).

Trainerin: Wiltrud Melbaum, Betreuerin: Wilma Veelmann, Physio: Jessica Schmied.

Die Spiele der FVN-U 16-Juniorinnen:

Niederrhein – Rheinland 7:2 (5:1);

Tore: Emily Tichelkamp (3), Felicitas Kockmann (2), Clara Fröhlich, Julia Lipic.

Niederrhein – Baden 0:0; Tore: Fehlanzeige.

Niederrhein – Thüringen 1:0 (0:0); Tor: Nicole Schulz.

Niederrhein – DFB-U 14-Perspektivteam 0:2 (0:1); Tore: Fehlanzeige.

Sandra Walbeck vom TSV Meerbusch gehörte zum erfolgreichen DFB-U 14-Perspektivteam, das das Länderpokalturnier der U 16-Juniorinnen gewann. Die zweikampfstarke Linksverteidigerin mit der Nummer 13 kam in der DFB-Auswahl von Trainerin Bettina Wiegmann in allen vier Turnierspielen zum Einsatz, stand dabei zweimal in der Startformation und hatte entsprechend großen Anteil am überraschenden Erfolg der jüngsten Mannschaft im Turnier.

U 14-Juniorinnen machten Spaß und belegten ungeschlagen den vierten Platz

Ein bemerkenswertes Turnier spielte auch die ebenfalls von Trainerin Wiltrud Melbaum, Co-Trainerin Wilma Veelmann und Physio Jessica Schmied betreute U 14-Juniorinnenauswahl (30. Mai bis 2. Juni). In allen vier Spielen ungeschlagen, beendeten die jüngsten FVN-Talente ihr erstes Länderpokalturnier mit zwei Siegen und zwei Unentschieden auf dem starken vierten Platz und schnupperten sogar an den Medaillenrängen.

Am Ende genossen die Melbaum-Schützlinge auch das Glück des Tüchtigen: „Der Punktgewinn im letzten Match war schon sehr schmeichelhaft für uns“, gestand die FVN-Trainerin nach dem 1:1 (0:1) im Abschlusspiel gegen die starke Hamburger Auswahl, die früh mit 1:0 in Front gegangen war und das Spiel diktierte. Ein 16-Meter-Flachschuss von Sandra Walbeck vom TSV Meerbusch bescherte den Mädels vom Niederrhein Mitte der zweiten Halbzeit den umjubelten Ausgleich. Dem 2:1-Auftaktsieg gegen Brandenburg hatte

die FVN-Auswahl einen 2:0-Erfolg gegen Sachsen und ein 1:1-Unentschieden gegen den späteren Silbermedaillengewinner Baden folgen lassen. „Ich freue mich über die überragende mentale Einstellung meiner Truppe. Alle haben den nötigen Willen gezeigt, sich mit den Besten zu messen“, lobte Wiltrud Melbaum und gesteht: „Dass wir ungeschlagen bleiben und eine so gute Platzierung schaffen, war nicht zu erwarten.“

Den Turniersieg sicherte sich die Auswahl Württembergs, hinter Baden belegte Hessen Platz drei. Im größten Sichtungsturnier des Deutschen Fußball-Bundes nahmen die DFB-Verantwortlichen die besten Spielerinnen der Jahrgänge 2005 und 2006 genau unter die Lupe. Ein niederrheinisches Quartett verbuchte auch unter diesem Aspekt individuellen Erfolg: Neben Sandra Walbeck und Torhüterin Anna Moll, die bereits DFB-Erfahrungen sammeln konnten und ihre Ambitionen unterstrichen, wurden Innenverteidigerin Johanna Nauels und Stürmerin Sophie Grzywacki erstmals für einen DFB-Sichtungslehrgang (Ende Juni) nominiert.

Kader der FVN-U 14-Juniorinnen-Auswahl:

Svea Resing (DJK Rhede), Anne Moll (TuS 1860 Wickrath), Angyeck Mengot (SGS Essen Junioren), Mara Koch (SC Werden Heidhausen), Chiara Kaiser (VfB Hilden), Johanna Nauels, Sophie Grzywacki (beide Thomasstadt Kempen), Sophia Scuderi, Jule Jäger (beide Alemannia Pfalzdorf), Eva Hilsenberg (SV Budberg), Lilly Fröhlich (SSV Bergisch Born), Sandra Walbeck (TSV Meerbusch), Teresa Buonarroti (SSV Strümp), Ella Wilke (SGS Essen), Phoebe Engelmann (SC Viktoria Rott), Sejla Popara (TuS Fichte Lintfort).

Trainerin: Wiltrud Melbaum, Betreuerin: Wilma Veelmann, Physio: Jessica Schmied.

Die Spiele der FVN-U 14-Juniorinnen:

Niederrhein – Brandenburg 2:1 (2:1); Tore: Sophie Grzywacki, Eva Hilsenberg.

Niederrhein – Sachsen 2:0 (0:0); Tore: Sophie Grzywacki, Lilly Fröhlich.

Niederrhein – Baden 1:1 (1:1); Tor: Johanna Nauels.

Niederrhein – Hamburg 1:1 (0:1); Tor: Sandra Walbeck.

U 16-Junioeren: Zweite Niederlage kostet möglichen Medaillenrang

Mit einer ausgeglichenen Bilanz beendeten die von Verbandstrainer Udo Hain, Co-Trainer Bernd Hoffmann und Physio Torben Ochs betreuten U 16-Junioeren ihr DFB-Sichtungsturnier (10. bis 14. Mai). Dabei hätte der Niederrheinauswahl ein Sieg zum Abschluss sogar Bronze beschert. Doch die zweite Niederlage im vierten Turnierspiel kostete den möglichen Medaillenrang.

Mit einer enttäuschenden 0:3-Pleite gegen die Saarland-Auswahl verabschiedete sich das FVN-Team aus dem Turnier. Während die Jungs aus dem Saarland den Hain-Schützlingen die Bronzemedaille vor der Nase wegschnappten, nahm die Südwest-Auswahl den Siegerwimpel mit nach Hause, Silber ging an Hessen. Der finale Tabellenführer, ein das 22er-Teilnehmerfeld komplettierendes DFB-U 17-Perspektivteam, spielte das Turnier außer Wertung. „Das war eine verdiente Niederlage zum Abschluss, wir hatten keine echte Torchance“, urteilte Udo Hain und erklärte: „Das war ein typisches Beispiel für ‚Mentalität schlägt Qualität‘: Wir haben sicherlich die besseren Einzelspieler, der Gegner hat aber bedingungslos gefightet und die nötige Leidenschaft gezeigt.“

Nach einem knappen 1:0-Auftaktsieg gegen die Rheinland-Auswahl durch einen Last-Minute-Treffer von Jan-Niklas Forger vom MSV Duisburg hatten sich die FVN-Talente dank eines souveränen 4:0-Erfolgs gegen Mecklenburg-Vorpommern eine hervorragende Ausgangsposition für die zweite Turnierhälfte erspielt. Es folgte eine 0:4-Niederlage gegen das DFB-U 17-Team. „Die erste Niederlage gegen die herausragende DFB-Elf war zu erwarten, beim 0:3 zum Abschluss haben wir die einzige wirklich enttäuschende Leistung im Turnier geboten. Insgesamt muss man wohl eingestehen, dass die beiden ersten Siege gegen vermeintlich schwächere Gegner über unser wahres Leistungsvermögen hinweggetäuscht haben“, bilanzierte der FVN-Trainer.

Entsprechend fiel das Sichtungsergebnis für die niederrheinischen Talente aus: Mit U 16-Nationalspieler Luca Barata von Borussia Mönchengladbach gehörte ein FVN-Akteur zum erweiterten Kader für das Schüler-Länderspiel, das die DFB-Elite mit 3:0 gegen Frankreich Ende Mai in Berlin gewann.



Sandra Walbeck gewann mit dem DFB-U 14-Perspektivteam den Länderpokal.



Die FVN-U 14-Juniorinnen blieben ungeschlagen und schafften Platz vier.

Eva Hilsenberg erzielte gegen Brandenburg das Siegtor für die U 14-Juniorinnen.

Lilly Fröhlich traf zum 2:0 gegen Sachsen.



Kader der FVN-U 16-Junioren-Auswahl:

Max Schreiber, Luca Nicolai, Ben Büschgens, Donatus Nweke, Cameron Arnold, Luca Barata, Leon Schütz, Nicolas Kiebel, Jonas Simon (alle Borussia Mönchengladbach), Simon Ludwig, Luca Thissen, Nils Gatzke (alle Fortuna Düsseldorf), Jan-Niklas Forger, Julian Hettwer (beide MSV Duisburg), Jakob Schnitzler (SG Unterrath), Ben Zich (Wuppertaler SV).
Trainer: Udo Hain, Co-Trainer: Bernd Hoffmann, Physio: Torben Ochs.

Die Spiele der FVN-U 16-Junioren:

Niederrhein - Rheinland 1:0 (0:0, 0:0, 1:0); Tor: Jan-Niklas Forger.
Niederrhein - Mecklenburg-Vorpommern 4:0 (1:0, 1:0, 2:0); Tore: Julian Hettwer, Luca Barata (2), Leon Schütz.
Niederrhein - DFB-U 17-Perspektivteam 0:4 (0:0, 0:2, 0:2); Tore: Fehlanzeige.
Niederrhein - Saarland 0:3 (0:2, 0:1, 0:0); Tore: Fehlanzeige.

Fortgesetzt wird der Reigen der DFB-Sichtungsturniere um den Länderpokal in der Sportschule Wedau im Herbst: Vom 2. bis 6. Oktober messen sich die U 18-Juniorinnen, und im Anschluss geht es mit den U 18-Junioren (10. bis 15. Oktober) weiter. ■

Luca Barata erzielt das 2:0 der FVN-U 16 gegen die Auswahl aus Mecklenburg-Vorpommern.



U 16-Kapitän Ben Büschgens im Vorwärtsgang.

Rumms! Nicolas Kiebel versucht's gegen die Rheinland-Auswahl.



RWO verpasst Aufstieg knapp, WSV-Spieler werden sich „zerreißen“

Künftig spielen drei Velberter Vereine in der Oberliga. In den Bezirksligen gab es reichlich Spannung.

Text: Stefan Loyda

Regionalliga West

Was für ein dramatisches Finale! Bis zum Schluss hat Rot-Weiß Oberhausen den Aufstiegskampf in der Regionalliga West offenhalten können, in der Blitztabelle des letzten Spieltags lag die Mannschaft von Trainer Mike Terranova sogar kurzzeitig vor dem namhaften Team von Viktoria Köln. Doch die Domstädter setzten sich unter dem Strich mit drei Punkten Vorsprung durch. Oberhausens Präsident Hajo Sommers lässt sich nicht unterkriegen und plant bereits den nächsten Angriff auf die Spitze. Schließlich konnten die Kleeblätter ihren Kader weitgehend beisammenhalten: Sommers: „Wir glauben fest daran, dass RWO auch in der nächsten Saison eine gewichtige Rolle in der Regionalliga West spielen wird.“

Zu den Hauptkontrahenten dürfte Rot-Weiss Essen gehören. Die Bergeborbecker fahren – auch dank der Finanzspritze von Naketano-Gründer Sascha Peljhan – in der kommenden Saison groß auf. In Dennis Grote kam unter anderem ein bundesligaerfahrener Sechser, der in der abgelaufenen Saison den Chemnitzer FC als Kapitän zum Aufstieg in die 3. Liga führte. Die weiteren Einkäufe des Deutschen Meisters von 1955, wie beispielsweise Oguzhan Kefkir (KFC Uerdingen), Alexander Hahn (FC Homburg), Felix Herzenbruch (SC Pa-

derborn) oder Marco Kehl-Gomez (1. FC Saarbrücken) sind deutliche Ausrufezeichen Richtung Konkurrenz.

14 Spieler mussten in der Sommerpause die Hafenstrasse verlassen, darunter auch der langjährige Kapitän Benjamin Baier, der zurück in seine Heimat zu Viktoria Aschaffenburg geht, oder Publikumsliebbling Timo Brauer.

Für die größten Schlagzeilen sorgte jedoch der Trainerwechsel in der Pause. Die Essener stellten Karsten Neitzel frei und präsentierten Christian Titz als neuen Cheftrainer. Der ehemalige HSV-Coach hat bei seinem alten Verein immer noch einen hervorragenden Ruf. Doch wie groß ist die Sorge um den dadurch steigenden Druck? Der neue Sportchef Nowak gibt sich diesbezüglich recht lässig: „Wir sind Leistungssportler. Wir wollen ohnehin das Optimale aus unseren Leistungen holen. Zumindest habe ich das so als Aktiver gehandhabt. Diesen Druck legen wir uns selbst auf.“

Neu aufgestellt hat sich auch der Wuppertaler SV. Die Bergischen, die in der Winterpause aufgrund finanzieller Probleme durch ein Crowdfunding-Projekt Hilfe von außen in Anspruch nehmen mussten, haben in Andreas Zimmermann (auch schon bei RW Oberhausen an der Seitenlinie) ebenfalls einen neuen Trainer prä-

sentiert. Dieser gibt sich kämpferisch: „Dass der WSV keine so schöne Zeit hinter sich ist, weiß ich natürlich. Das ist aber Vergangenheit. Wir wollen den nächsten Schritt machen. Dafür benötigen wir viel Zeit, harte Arbeit und Engagement. Die Spieler, die für die nächste Saison im Kader stehen, werden sich für den WSV zerreißen.“

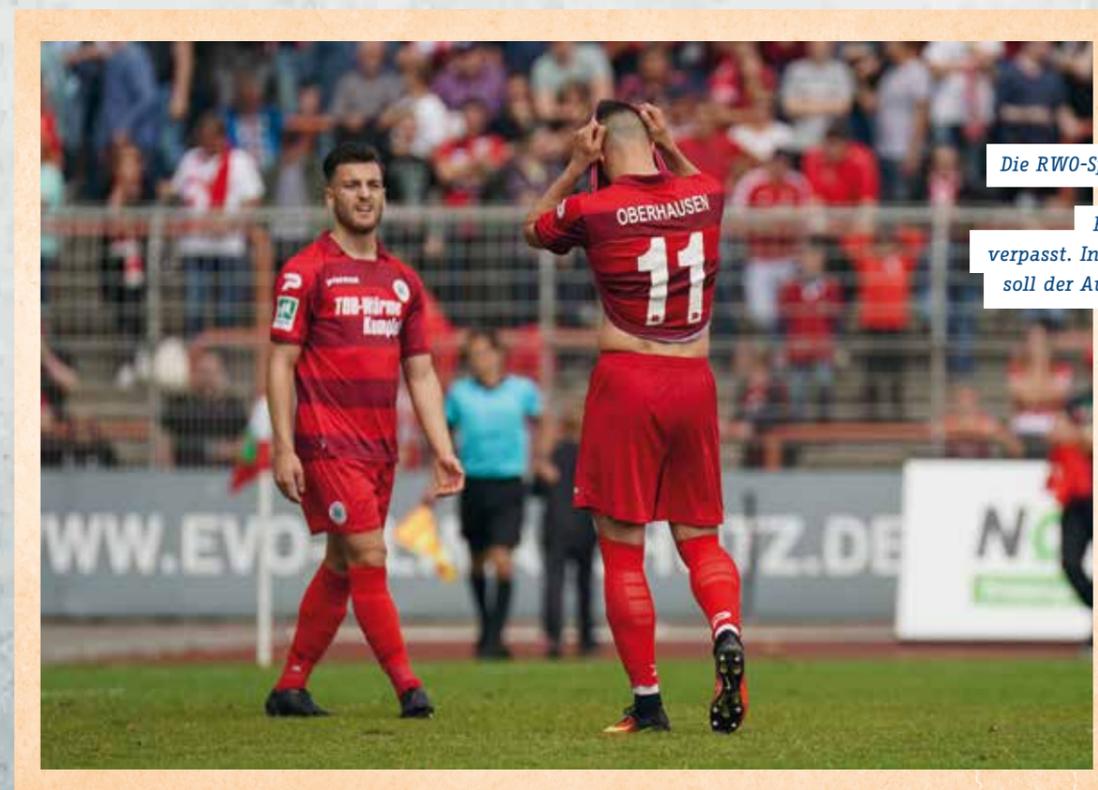
Die Wuppertaler Mannschaft, die vor wenigen Wochen noch im Niederrheinpokalfinale (1:2 gegen den KFC Uerdingen) wurde runderneuert. Leistungsträger Jan-Steffen Meier oder Dennis Malura haben den Verein verlassen, in Zukunft setzen die Rot-Blauen vermehrt auf Spieler aus der Region. Einer, der diese Gelegenheit in der Regionalliga West nutzen möchte, ist der Monheimer Flügelspieler Ufumwen Osawe. Er hatte beim starken Auftreten im Pokal-Halbfinale im Stadion am Zoo (3:1-Sieg des WSV gegen den 1. FC Monheim) die Verantwortlichen der Bergischen überzeugt.

Nicht zu unterschätzen dürfte auch die U 23 von Borussia Mönchengladbach sein. Die Mannschaft von Trainer Arie van Lent setzt in der kommenden Saison auf ein Dutzend Talente aus dem eigenen Nachwuchs. Externe Zugänge sind unter andere der Australier Jacob Italiano (Perth Glory), Jan-Niklas Pia (MSV Duisburg U19), Lukas Müller (FSV Mainz 05) und Jonas Kersken (Rot-Weiss Essen U 19). Letzterer hat damit innerhalb von nur einem Jahr den Sprung aus der A-Jugend-Niederrheinliga – damals noch bei den Sportfreunden Baumberg – bis in die 4. Liga geschafft.

Als Assistent erweitert Jens Wissing das Trainerteam um van Lent. Co Alexander Ende gehört zum Kreis der Absolventen des Fußballlehrer-Lehrgangs in Hennef.

Bei Fortuna Düsseldorf's zweiter Mannschaft ist der Spagat zwischen Ausbildung und sportlichem Erfolg durchaus gelungen. Die Mannschaft von Trainer Nico Michaty konnte sich zwar erst am vorletzten Spieltag vor dem Abstieg retten. Einige Spieler haben aber auf sich aufmerksam gemacht. So wechselt Joshua Endres zum Liga-Konkurrenten Rot-Weiss Essen, Nick Galle (Hallescher FC) und Leroy Kwadwo (Würzburger Kickers) haben sogar neue Vereine in der 3. Liga gefunden. Torwart Jannik Theißen rückt in den Bundesliga-Kader der Fortuna-Profis auf.

Eine völlig verkorkste Rückrunde erlebte der SV Straelen. Nur 17 Punkte in der Rückrunde bedeuteten für den Verein von der niederländischen Grenze den direkten Wiederabstieg in die Oberliga Niederrhein. Und dass trotz der ehrgeizigen Ziele an der Römerstraße: Noch im Winter war ein Platz unter den ersten sechs Teams in der kommenden Regionalliga-Saison angepeilt worden. Doch im Abstiegskampf der vergangenen Spielzeit konnte dann auch der Trainerwechsel im Endspurt nicht mehr helfen. Der Verein hatte für die letzten Spiele die Weltmeisterin Inka Grings nach Straelen geholt. Sie wurde damit die in der höchsten Liga als Cheftrainerin arbeitende Frau im Männerfußball.



Die RWO-Spieler um Tarik Kurt (li.) und Cihan Özkara haben die 3. Liga knapp verpasst. In der kommenden Saison soll der Aufstieg bejubelt werden. (Foto: Imago)



Hüzeyfe Dogan führte den TVD Velbert von der Bezirks- bis in die Oberliga. Dort warten nun Stadtduelle gegen die SSVg und den SC Velbert. (Foto: Carsten Klein)



Beim Regionalliga-Aufstieg des VfB Homberg durfte die Humba nicht fehlen. (Foto: Oleksandr Voskresenskyi)



Da ist die Schale! Der FC Kray bejubelt die Oberliga-Rückkehr. (Foto: Michael Gohl)

Der Neuaufbau in Straelen wird mit Inka Grings stattfinden. Sie wird dabei vermehrt auf junge Spieler setzen. Aus Ratingen kommt der 21-jährige Ole Päßgen, von TuRU Düsseldorf der 19-jährige Maximilian Funk. Hinzu kommen Talente aus Japan: Kaito Mizuta und Tatsuya Fukushige weckten beim Osterturnier des BV 04 Düsseldorf das Interesse der Straelener Verantwortlichen und konnten im Probetraining überzeugen.

Oberliga Niederrhein

Eine beeindruckende Saison endete für den VfB Homberg mit dem erstmaligen Sprung in die Regionalliga West! Mit beachtlichen 83 Punkten und exakt 100 Toren haben die Duisburger den Aufstieg in die Regionalliga gepackt. Bemerkenswert: Seit anderthalb Jahren sind die Homberger im eigenen PCC-Stadion unbesiegt. Diese Serie wollen die Duisburger in der Regionalliga so lange wie möglich fortsetzen.

Der ärgste Verfolger des VfB Homberg waren die Sportfreunde Baumberg, die mit Platz zwei ebenfalls die erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte hinter sich haben. Dennoch bauen die Monheimer um. Trainer Francisco Carrasco wechselt zur TuRU Düsseldorf und beerbt dort Samir Sisic, der sich in Zukunft zeitlich mehr seiner Familiengewidmen wird. Redouan Yotla, zuletzt im Trainerteam um Carrasco, soll sich als Fußballobmann verstärkt um die Strukturen kümmern, damit die Sportfreunde eventuell den Hombergern in die Regionalliga folgen können. Das neue Führungs-Duo auf sportlicher Ebene bilden Trainer Salah El Halimi, der ein drittes Mal das Traineramt in Baumberg übernimmt, und der neue Sportliche Leiter Frank Zilles.

Zu den positiven Überraschungen der Saison 2018/2019 gehörte auch der 1. FC Monheim.

Die Mannschaft von Trainer Dennis Ruess, die vor drei Jahren aus der Bezirksliga aufgestiegen war, belegte hinter dem 1. FC Bocholt den vierten Tabellenrang. Auch für den Baumberger Stadtrivalen ein historischer Erfolg, zumal der FCM im RevierSport-Niederrheinpokal auch noch das Halbfinale (1:3 beim Wuppertaler SV) erreichte. Ruess: „Wir sind uns bewusst, dass wir uns immer wieder beweisen müssen, um die angestrebte Etablierung voranzutreiben. Wir wissen, wo wir herkommen, machen uns dennoch nicht kleiner als wir sind. Wir werden alle zusammen fleißig bleiben.“

Hinter dem Spitzenquartett waren in der abgelaufenen Saison die SSVg Velbert, Ratingen 04/19 und der TSV Meerbusch zu finden: Drei ambitionierte Klubs, die in der kommenden Spielzeit ein ernstes Wörtchen um den Aufstieg mitreden könnten.

Nicht mehr in der Oberliga dabei sind in der kommenden Saison der SC Düsseldorf-West, der TV Jahn Hiesfeld sowie die bereits lange als Absteiger feststehenden VfB Speldorf und FSV Duisburg. Speldorf und Duisburg haben die Rückserie genutzt, um sich vollkommen neu aufzustellen – ein Prozess, den nun auch Düsseldorf-West und Hiesfeld durchlaufen dürften.

Bei der Trainer-Personalie hat Hiesfeld schon einmal für Schlagzeilen gesorgt. Schließlich hatte sich Trainer Markus Kay beim letzten Heimspiel gegen den TSV Meerbusch im Angleroutfit an die Linie gesetzt. Es war ein Protest gegen die Trennung per WhatsApp und eine Aussage von Präsident Dietrich Hülsemann, der die Absetzung von Kay und Teamchef Thomas Drottboom in der NRZ mit den Worten begründete: „Unsere Trainer sitzen regungslos auf ihren Campingstühlen. Ich wollte denen schon eine Angel in die Hand drücken.“

Landesliga

Der TVD Velbert hat in der Landesliga (Gruppe 1) den Durchmarsch aus der Bezirksliga als Meister perfekt gemacht und ist künftig der dritte Verein aus Velbert in der Oberliga Niederrhein. Und: Zum ersten Mal spielen die SSVg, der SC und der TVD Velbert in einer Spielklasse – passend zum 150-jährigen Vereinsjubiläum 2020 des TVD um Trainer und Ex-Profi Hüzeyfe Dogan. „Wir wollen die Liga richtig aufmischen“, kündigt Abteilungsleiter Werner Matyssek an.

Der zweite Aufsteiger aus der Gruppe 1 ist der Cronenberger SC um die Ex-WSV-Leute Peter Radojewski (Trainer) und Stürmer-Routinier Ercan Aydogmus, der mit 42 (!) Treffern Torschützenkönig der Liga wurde. Der mittlerweile 39-jährige Ex-Profi dürfte sich auch in der kommenden Saison noch einmal in der Oberliga beweisen wollen.

In der Gruppe 2 hat sich der FC Kray als Meister durchgesetzt. Allerdings ist die Finanz-Situation angespannt. Bei ihrer Rückkehr in die Oberliga Niederrhein setzen die Krayer um Trainer Michele Lepore nun an-

stelle der recht kostspieligen Aufstiegsself auf Talente aus der eigenen Region. So hat sich der ehemalige Regionalligist auch beim Stadtrivalen RWE bedient: Der 19-jährige Abwehrspieler Duc Anh Nguyen Nhu (19) wurde zeitweise auch für die Regionalliga-Mannschaft der Rot-Weissen gehandelt, Yunus Emre Cakir, der von Westfalia Herne an die Buderusstraße wechselt, spielte bereits in der A-Jugend für die Krayer.

Laut ging es beim Aufstieg der Sportfreunde Niederrheinern zu! Der Verein um Trainer Jürgen Margref hatte während der laufenden Saison seine Treffer bei Heimspielen mit der wohl ungewöhnlichsten Anzeigetafel der Welt gefeiert. Anstelle von Metallschildern wurden zwei Baumstämme aufgehängt, auf die dann die erzielten Tore gesprüht wurden. Fiel ein weiterer Treffer, musste zunächst ein Stück des Baumstammes abgesägt werden. Beim entscheidenden 5:0-Heimsieg am letzten Spieltag gegen Kray kam die Motor-Säge gleich fünfmal zum Einsatz. Dass DFB-U 21-Trainer Stefan Kuntz, der seine Treffer häufig mit der Sägen-Pantomime gefeiert hatte, vorher den „Wenischern“ viel Glück gewünscht hatte, schien geholfen zu haben. Ex-Profi Margref feierte den Erfolg als „historisch“.

Bezirksligen

Die Bezirksliga, Gruppe 1, lieferte ein Ereignis, das gut und gerne als „Geschichte, die nur der Fußball schreibt“ bezeichnet werden kann. Rückblick: Im Oktober war das Vereinsheim des SC Schwarz-Weiß 06 Düsseldorf niedergebrannt. Ein neues Vereinsheim soll so schnell wie möglich gebaut werden.

Dieses Kopf-an-Kopf-Rennen hat die Bezirksliga spannend gehalten: Hamborn gegen Dingden. (Foto: Gerd Hermann)





Das neue Führungstrio von Rot-Weiss Essen: Sportdirektor Jörn Nowak, Trainer Christian Titz und Vorsitzender Marcus Uhlig (v.l.). (Foto: Michael Gohl)



Zwei stolze Aufsteiger: Steele-Trainer Dirk Möllensiep (l.) kam eigens aus Mallorca angereist. (Foto: Thorsten Tillmann)



Der größte Erfolg der Stadt ist perfekt! Die Sportfreunde Niederwenigern haben den Aufstieg gepackt. (Foto: Biene Hagel)

Vorerst müssen sich die Spieler des Klubs in einer Container-Anlage umziehen, die auf dem Parkplatz des Klubs installiert wurde. Dort wird auch das Material gelagert. Und was passierte sportlich? Der Klub feiert den größten Erfolg der Vereinsgeschichte – den Aufstieg in die Landesliga. Wie positiv der Klub mit dem schlimmen Ereignis umgegangen sind, zeigen auch die Aufstiegschirts: „One Team, One Dream – gemeinsam durchs Feuer gegangen.“

In der Gruppe 2 gab es am Ende der Saison noch einmal einen Führungswechsel. Der TSV Ronsdorf, der lange an der Spitze gestanden hatte und sich zwischen-

zeitlich auch leicht absetzen konnte, hat den ersten Platz noch auf der Zielgeraden abgeben müssen. Ein ähnliches Szenario sah am Ende auch Gruppe 3, in der die DJK/VfL Giesenkirchen den VfL Repelen hinter sich lassen konnten.

In der Tabelle der Gruppe 4 gab es ein Kopf-an-Kopfrennen der ganz besonderen Art. Die Sportfreunde Hamborn und Blau-Weiß Dingden marschierten wochenlang punktgleich durch die Liga. Am Ende trennten beide nur das Torverhältnis. Über den Aufstieg konnten sich am Saisonende jedoch beide Klubs freuen.

Hamborn als Meister, Dingden setzte sich mit zwei Siegen in der Relegation gegen die zweite Mannschaft des VfB Hilden und gegen den TuB Bocholt durch. Die Bocholter waren in der Gruppe 5 der SGE Bedburg-Hau unterlegen, die vorzeitig den Titel und somit auch den Aufstieg feiern konnten.

Vorzeitig Meister wurde auch die DJK Blau-Weiß Mintard in der Gruppe 6.

Die Mülheimer galten jahrelang als „ewiger Zweiter“. So stark die Mannschaft von Trainer Marco Guglielmi in den vergangenen Jahren auch aufgetreten war, am Ende reichte es nie für den Aufstieg. Nun setzten sich die Blau-Weißen endlich als Meister durch und feierten mit 80 Punkten und einem beeindruckenden 9:1-Erfolg am letzten Spieltag gegen Schonnebeck II den Titel. Somit wird es in der kommenden Saison in der Landesliga ein Mülheimer Derby geben – dann nämlich, wenn die Mintarder gegen den Oberliga-Absteiger VfB Speldorf antreten.

Der letzte Aufsteiger im Bunde ist die SpVgg Steele. Die Essener setzten sich in der zweiten Relegationsgruppe gegen den TSV Ronsdorf und Victoria Menrath durch. Erst in der 80. Minute der letzten Partie konnte Daniel Schröder mit seinem Treffer zum 2:0 endgültig alles klar machen. Dabei waren er und Trainer Dirk Möllensiep erst am Tag des Relegationsduells von einem Mallorca-Kurztrip nachhause gekommen. „Ich war morgens noch an der Playa“, so der Trainer hinterher mit einem breiten Grinsen. ■



Auch hier ist die Schale im Einsatz: Blau-Weiß Mintard hat endlich den Schritt in die Landesliga geschafft. (Foto: Michael Dahlke)

Regionalliga West

Aufsteiger: Viktoria Köln*

Absteiger: SV Straelen, 1. FC Kaan-Marienburg*, SC Wiedenbrück*, TV Herkenrath*
(* Vereine sind nicht aus dem FVN-Gebiet)

Oberliga Niederrhein

Aufsteiger: VfB Homberg

Absteiger: SC Düsseldorf-West, TV Jahn Hiesfeld, VfB Speldorf, FSV Duisburg

Landesliga Niederrhein

Aufsteiger: TVD Velbert, FC Kray, Cronenberger SC, Sportfreunde Niederwenigern.

Absteiger: SpVgg Odenkirchen, SSVg Heiligenhaus, FSV Vohwinkel, VfL Jüchen-Garzweiler, Düsseldorfer SC 99, GSV Moers, Arminia Klosterhardt, Blau-Gelb Übrerruhr, Sportfreunde Königshardt.

Bezirksliga Niederrhein

Aufsteiger: SC Schwarz-Weiß 06 Düsseldorf, SV 09/35 Wermelskirchen, DJK/VfL Giesenkirchen, Sportfreunde Hamborn, SGE Bedburg-Hau, DJK Blau-Weiß Mintard, Blau-Weiß Dingden, SpVgg Steele

Absteiger: TuS Grevenbroich, SV Bedburdyck/Gierath, VdS Nievenheim, SC Sonnborn, 1. Spvg Solingen-Wald, SV Jägerhaus Linde, SSV Strümp, VfB Uerdingen, Dülkener FC, Spvgg Meiderich 06/95, TuS Mündelheim, RWS Lohberg, SV Rindern, GSV Geldern, VfB Essen-Nord, DJK St. Winfried-Kray, Spvg Schonnebeck II, FC SF Delhoven, Kevelaerer SV, DJK Arminia Lirich.



Der Jubel über den Aufstieg
kannte beim VfB Homberg
keine Grenzen.



Text: Heiko Buschmann,
Fotos: Volker Nagraszus

Im Konzert der Großen: VfB Homberg vor erster Regionalliga-Saison



Der Duisburger Klub schaffte den
Premieren-Aufstieg mit exakt 100 Toren
und einem Riesenvorsprung.

25 Siege, acht Unentschieden und nur eine Niederlage bei 83 Punkten und einem Torverhältnis von 100:34. Wer die letzte Saison des VfB Homberg in der Oberliga Niederrhein allein an der Statistik ablesen möchte, hat schon gut zu tun, die Erfolge des Meisters und Aufstiegers in die Regionalliga West zu bestaunen. Doch weit über das nackte Zahlenwerk hinaus haben die Duisburger außergewöhnliches geleistet, was viel mit Zusammenhalt, Gemeinschaftsgeist und Leidenschaft zu tun hat – eben jenen Grundtugenden, die im Fußball so wichtig sind, um Großes zu erreichen.

„Erfolg ist das Produkt harter und kontinuierlicher Arbeit“ steht in seinem WhatsApp-Status: Dieses Leitmotiv sagt viel über Stefan Janßen aus. Seit dem 1. Juli 2015 ist der gebürtige Duisburger Cheftrainer am Rheindeich – und seitdem geht es bergauf. Zunächst von der Landes- in die Oberliga und nun, nach drei Jahren in der fünften Spielklasse mit den Abschlussrängen 7, 3 und 1 noch einmal eine Etage höher. „Das ist der größte Erfolg der Vereinsgeschichte und eigentlich kaum zu begreifen“, schätzt Janßen den Aufstieg in die Regionalliga ein.

Als erster Anwärter auf den Sprung in die Regionalliga sahen sich die Schwarz-Gelben trotz einer bereits guten Vorsaison nämlich nicht. „Selbstverständlich wussten wir, dass wir eine gute Mannschaft beisammenhaben.“

Nicht umsonst waren wir in der Rückrunde der Vorsaison in 17 Begegnungen hintereinander ohne Niederlage geblieben. Im Sommer haben wir uns noch einmal verstärkt“, sagt Janßen: „Dass es aber so gut läuft, war nicht vorherzusehen.“

Mit einem Superstart und sieben Siegen aus den ersten sieben Partien hatte der Vorjahresdritte aber dann gleich zu Beginn der Serie klargemacht, dass mit ihm wieder oben zu rechnen ist. Bis zur Winterpause war der Vorsprung auf die Konkurrenz schon auf acht Punkte gegenüber dem Tabellenzweiten Sportfreun-

„Wir wollen auch
in der Regionalliga ehrlichen
Ruhrgebietsfußball bieten!“
(Trainer Stefan Janßen)

de Baumberg, der dem Ligaprimus gut eine Woche vor Weihnachten auch die einzige Niederlage (1:2) in der gesamten Spielzeit beifügte, angewachsen.

Machte zunächst der Aufsteiger SC Velbert oben von sich reden, kristallisierten sich bis zur Halbserie dann schon die beiden Mannschaften als Verfolger des VfB Homberg heraus, die schließlich am Ende der Saison die Plätze zwei und drei belegten: Die Sportfreunde aus Baumberg sowie der 1. FC Bocholt. „Das hat viel mit Selbstvertrauen zu tun. Wenn du saisonübergreifend so viele Spiele gewinnst beziehungsweise nur einmal als Verlierer vom Platz gehst, dann trittst du auf dem Platz ja auch dementsprechend auf“, meint Janßen.

Den Platz an der Sonne wollten die Homberger also freiwillig nicht mehr hergeben. „Es gibt für einen Fußballer schließlich kaum etwas Schöneres, als Tabellenführer zu sein.“

Die Kunst und die schwierigere Herausforderung ist es, auch oben zu bleiben“, fügt Janßen an.

Gesagt, getan! Im neuen Fußballjahr ließ der Oberliga-Souverän keinen Deut nach und marschierte unbeirrt Richtung Regionalliga. Bereits am 30. Spieltag war es soweit: Mit einem 3:1-Sieg gegen TuRU Düsseldorf feierte der VfB schon am 5. Mai den Aufstieg.



Die Meisterehrung für den
VfB Homberg mit Wolfgang Jades (rechts),
Vorsitzender des FVN-Verbandsfußballaus-
schusses, und Oberliga-Spielleiter
Clemens Lüning (links).



VfB-Trainer
Stefan Janßen war
nach dem Aufstieg seiner
Mannschaft
sichtlich bewegt.



Nach dem Aufstieg geht es für
Homberg erstmals in der Regionalliga rund.

Typisch für Janßen und seine Truppe: Gefeierte wurde der Triumph ohne Ende, aber schließlich waren noch fünf Spiele zu absolvieren und die Homberger ließen sich nicht gehen: Auch nachdem das große Ziel längst erreicht war, holten Torjäger Danny Rankl und Co. noch 13 von 15 möglichen Punkten.

Nun ist der 1969 aus einer Fusion zwischen dem Homberger SV und der SpVgg Hochheide gegründete Klub erstmals in der viertklassigen Regionalliga am Ball. Statt gegen Baumberg, Nettetal und Co. geht es nun gegen fünf ehemalige Bundesligisten: Rot-Weiss Essen, Rot-Weiß Oberhausen, Alemannia Aachen, Wuppertaler SV und Wattenscheid 09, hinzu kommen beispielsweise U 23-Vertretungen von Borussia Dortmund und Schalke 04. „Wir sind stolz darauf, dass wir uns künftig mit solchen Gegnern messen dürfen und freuen uns sehr auf diese Vergleiche“, strahlt Janßen, gibt aber gleichzeitig zu bedenken: „Uns ist klar, dass wir nur die kleinste Kerze auf der Torte sind – aber auch die kann ja lange brennen.“

„Eine derartige Ballung
an attraktiven
Traditionsvereinen gibt es nur
in der Regionalliga West“
(Abteilungsleiter Wolfgang Graf)

In dem neuen, prominent besetzten Umfeld ist und bleibt der VfB Homberg schließlich ein kleiner Amateureverein.

Die Infrastruktur und vor allem die finanziellen Möglichkeiten sind im Duisburger Westen nicht vergleichbar mit denen bei den „Großen“ in Liga vier. Während unter anderem RWE oder Dortmunds Zweitvertretung mit siebenstelligen Etats hantieren, muss der Aufsteiger eine Etage höher mit den gleichen bescheidenen Mitteln auskommen wie in der Oberliga. „Wir werden keine verrückten Sachen machen, um da mithalten zu können. Wir wollen auch in der Regionalliga ehrlichen Ruhrgebietsfußball bieten und dann sehen wir mal, wie weit wir damit kommen“, kündigt Janßen an. Sieben Spieler haben den VfB Homberg verlassen, darunter Jonas Haub, Jeroma Manca (beide Fichte Lintfort), Tefvik Küçükarslan (SpVg Schonnebeck) und Felix Clever (Ratingen 04/19).

Als erste Zugänge standen der ehemalige iranische Profi Ahmed Jafari vom SV Straelen und Phil Britscho aus der Jugend des Wuppertaler SV fest.

Das erste Training fand am 30. Juni statt. „Da die Saison in der Oberliga bis zum 2. Juni gedauert hat, haben wir zwei Wochen weniger Pause als die Regionalligisten, aber das können wir ja auch nicht ändern“, meint Janßen.

Während der Vorbereitung wird nahezu täglich trainiert. Doch wenn die Saison läuft, muss Janßen das Programm zwangsläufig drosseln. „Die Spieler gehen alle arbeiten oder studieren. Daher können wir nicht, wie viele andere Teams in der Regionalliga, morgens oder mittags trainieren. Es läuft vielmehr auf viermal in der Woche um 18.30 Uhr hinaus“, verrät der A-Lizenzinhaber, der selbst im Außendienst für die Stadt Duisburg tätig ist.

Gut für den VfB Homberg ist allerdings, dass bis zum Start der neuen Saison noch etwas Zeit ist. Los geht es mit dem ersten Spieltag am letzten Juli-Wochenende und bis dahin müssen im PCC-Stadion noch einige Umbaumaßnahmen erledigt werden. „Die Dinge sind planerisch auf den Weg gebracht, aber noch steht kein Zaun“, berichtet Wolfgang Graf. Der Fußball-Abteilungsleiter ist seit 1998 für den VfB Homberg ehrenamtlich in dieser Funktion tätig. Auch für ihn ist die Regionalliga Neuland. „Vierte Liga hatten wir hier schon“, erinnert er sich zwar an die Zeit, als die Oberliga (Nordrhein) noch die vierte Spielklasse war. Allerdings sind die Vorschriften für die Regionalliga heute strenger.

So muss für die Trennung der Fans jetzt ein Zaun und ein zweiter Eingang her – auch wenn natürlich auch in der Oberliga die Gastvereine Anhänger mit nach Homberg brachten. So viele, wie es bei Rot-Weiss Essen oder Rot-Weiß Oberhausen der Fall sein werden, aber natürlich nicht. Für die sogenannten Sicherheitsspiele müssen die Homberger ohnehin ihre Heimat verlassen

und in die benachbarte große Arena des Drittligisten MSV ausweichen. „Wir würden gerne in der Rückrunde auch die großen Spiele bei uns austragen, aber dafür müssten dort dann weitere Baumaßnahmen erfolgen“, erklärt Graf. „Wir sind mit der Stadt Duisburg darüber in guten Gesprächen und schauen mal, ob das rechtzeitig zu realisieren ist.“

Wichtig ist jetzt jedoch erst einmal, bis zum Ende Juli fertig zu werden. „Die Ausschreibungen an verschiedene Handwerksbetriebe sind erfolgt“, so Graf. „Leider bleibt auch die Stadt Duisburg nicht davon verschont, dass der Markt an Handwerkern zurzeit leergefegt ist. Wir haben aber die Zusage, dass alles rechtzeitig steht.“ Für Graf als guten Geist hinter der Truppe hat der Aufstieg viele schöne Emotionen und die Bestätigung auch seiner Arbeit beim VfB Homberg mit sich gebracht, aber auch eine Menge Stress.

Während andere Vereine in der Liga, in der nun auch der Underdog aus dem Duisburger Westen mitkickt, auf der Position des Fußball-Abteilungsleiters oder Sportlichen Leiters bezahlte hauptamtliche Leute beschäftigen, macht Graf das alles quasi nebenbei. „Manchmal ist es ein schon recht viel, aber es macht natürlich auch eine Menge Spaß“, sagt der Funktionär mit Leidenschaft. Wie der Trainer und die Spieler freut sich Graf auf die Regionalliga und die großen Gegner, mit denen es der VfB Homberg nun zu tun hat.

„Eine derartige Ballung an attraktiven Traditionsvereinen gibt es nur in der Regionalliga West“, schwärmt Graf. Sportlich, da hält er es mit Janßen, wird es da ganz schwer, Schritt zu halten. „Wir haben eine gute Mannschaft mit Spielern, die einen feinen Charakter und die richtige Einstellung mitbringen. Wer weiß, ob wir mit unseren Eigenschaften nicht auch da etwas bewegen können. Von vornherein aufgeben werden wir garantiert nicht.“

Das Abenteuer Regionalliga – es kann für den VfB Homberg kommen... ■

Geschafft! Mit 25 Siegen,
acht Unentschieden und nur einer Niederlage
bei 83 Punkten und einem Torverhältnis von
100:34 stieg der VfB Homberg auf.



Der SC Teutonia Kleinenbroich gewinnt den Oddset Fair-Play-Pokal 2018/2019

Text: Henrik Lerch



Die Akteure des SC Teutonia Kleinenbroich (weiße Trikots) spielten besonders fair und werden dafür belohnt. (Foto: FUSSBALL.DE)

Der vorbildliche Bezirksligist aus dem Kreis Mönchengladbach/Viersen bekommt eine Siegpriämie in Höhe von 2.200 Euro. Überaus positiv machen im FVN auch die Sportfreunde Broekhuysen und die DJK Blau-Weiß Mintard von sich reden.

Exakt 159 Mannschaften aus neun Staffeln waren in der Wertung, sie kämpften in der Saison 2018/2019 um Tore, Punkte – und die gemeinsame Fair-Play-Wertung von Fußballverband Niederrhein (FVN) und Partner WestLotto: Der neue Gesamtsieger des Oddset Fair-Play-Pokals aller Staffeln (Oberliga, zwei Landesligen, sechs Bezirksligen) heißt **SC Teutonia Kleinenbroich!**

Das Team aus dem Fußballkreis Mönchengladbach/Viersen, das unter Trainer Norbert Müller die Bezirksliga-Gruppe 3 auf Platz sieben abschloss, war in der soeben beendeten Spielzeit mit lediglich sechs Maluspunkten in 34 Partien (Quotient: 0.18) das fairste Team im FVN. Der SC Teutonia, der somit logischerweise auch die Wertung in der eigenen Staffel gewinnen konnte, hat

sich durch die besonders faire Spielweise und das faire Auftreten eine Siegerpriämie in Höhe von 2.200 Euro verdient. Überreicht wird diese samt Urkunde und Pokal bei einer Siegerehrung des FVN im Laufe der Hinrunde in der kommenden Saison.

Auf Platz 2 des Gesamtrankings 2018/2019 landeten die **Sportfreunde Niederwenigern** (Kreis Essen, Quotient 0.24), die sich zur Landesliga-Vizemeisterschaft in der Gruppe 2 und dem damit verbundenen Aufstieg in die Oberliga auch die Geldpriämie in Höhe von 1.700 Euro sichern konnten.

Den dritten Platz in der Gesamtwertung des Oddset Fair-Play-Pokals ergatterten sich gleich drei Mannschaften mit dem Quotienten 0.29: Oberligist **1. FC Bocholt** sowie die beiden Bezirksligisten **SV Hamminkeln** (Gruppe 4) und **DJK Blau-Weiß Mintard** (Gruppe 6) bekommen jeweils 700 Euro.

Desweiteren werden auch vier weitere Teams von WestLotto und FVN belohnt: Landesligist **1. FC Mönchengladbach** (0.67/Gruppe 1) sowie die Bezirksligis-

ten **TuS Grevenbroich** (0.40/Gruppe 1), **TSV Ronsdorf** (0.59/Gruppe 2) und die **Sportfreunde Broekhuysen** (0.31/Gruppe 5) bekommen für den Sieg in ihrer Staffelf-Wertung jeweils eine Priämie in Höhe von 350 Euro. Bei den fünf anderen Staffelsiegern (SC Teutonia Kleinenbroich, Sportfreunde Niederwenigern, 1. FC Bocholt, SV Hamminkeln, DJK BW Mintard) sind die Priämien für den Staffelsieg in die o.g. Geldpriämien bereits eingerechnet.

Eine besondere Erwähnung für ihr neuerlich vorbildliches Verhalten haben an dieser Stelle die Spieler der Sportfreunde Broekhuysen und der DJK Blau-Weiß Mintard verdient: Beide Teams konnten den Bezirksligastaffel-Sieg aus dem Vorjahr wiederholen und ihre Maluspunktzahl dabei sogar noch verbessern (Broekhuysen von 0.38 auf 0.31, Mintard von 0.41 auf 0.29). ■

Alle Infos zum Oddset Fair-Play-Pokal und die Ergebnisse der neun einzelnen Staffeln gibt es unter www.bit.ly/FVNFairplay2019



Borussia Bocholt nach starker Saison Vizemeister – GSV Moers wieder Regionalligist

Demonstration des SV Viktoria Winnekendonk, auch SSVg Velbert, DJK TuSA 06 Düsseldorf steigen auf

Text: Stefan Loyda



Regionalliga West

Die Abstände in der Regionalliga West waren groß. Vizemeister Borussia Bocholt hat eine starke Saison absolviert, aus 26 Spielen 59 Punkte geholt und damit 14 mehr als der Tabellendritte Spoho Köln. Meister Arminia Bielefeld war allerdings mit 70 Punkten eine Klasse für sich. Für Bocholt bedeutete Rang zwei Relegation. Nach einer 1:3-Niederlage im Hinspiel und einem 0:2 im Rückspiel gegen den FC Ingolstadt sollte jedoch auch hier der Aufstieg nicht gelingen. „Es waren aufregende Wochen“, berichten die Borussia-Frauen auf ihrer Facebook-Seite und zeigten sich trotz aller Enttäuschung über den Nichtaufstieg auch stolz: „Es überwiegt die Freude, die Möglichkeit gehabt zu haben, so etwas Schönes miterlebt haben zu dürfen.“

Den ambitionierten Zielen macht das Scheitern gegen Ingolstadt keinen Strich durch die Rechnung. Bis 2025 will sich die Borussia in der zweiten Frauen-Bundesliga etablieren. Beim Relegationsheimspiel waren knapp 1.000 Zuschauer im Stadion. „Auf dieser Euphorie und dem Vertrauen der Bocholter wollen wir aufbauen.“

Der SV Budberg war diesmal im Mittelfeld zu finden. Nach dem Meistertitel in der vergangenen Saison sicherte sich die Mannschaft von Trainer Jürgen Raab am Ende einen sehr ordentlichen sechsten Platz. Die zweite Mannschaft von Borussia Mönchengladbach schloss die Spielzeit 2018/2019 auf dem zehnten Rang ab.

Niederrheinliga

Dem GSV Moers ist die direkte Rückkehr in die Regionalliga gelungen. Mit der Bilanz von 60 Punkten aus 26 Spielen geht es nach lediglich einem Jahr in der Niederrheinliga direkt wieder hoch.

Wie auch der SV Budberg in der Regionalliga, machten in der Niederrheinliga-Saison die Aufsteiger eine gute Figur. Die SpVgg Steele erreichte auf Anhieb einen fünften Platz, der VfR Warbeyen wurde Achter. Das Steeler Abschneiden war auch ein Verdienst von Torjägerin Caroline Hamann. Die Angreiferin markierte 24 Treffer. Mehr Tore erzielte nur die Mönchengladbacherin Lidia Nduka (28 Tore). Beachtlich war auch die Leistung von Britta Gahr. Die bereits 40-jährige Stürmerin des SV Eintracht Solingen markierte 23 Treffer!

Nach dem Abstieg aus der Regionalliga West und einem schwierigen Saisonstart fing sich der CfR Links wieder und kam auf den sechsten Platz. „In der einen oder



Borussia Bocholt hatte für die Relegationsspiele gegen Ingolstadt groß aufgeföhren.
(Foto: Facebook Borussia Bocholt Frauen)



Der GSV Moers durfte den sofortigen Wiederaufstieg in die Regionalliga feiern. (Foto: Oleksandr Voskresenski)

anderen Partie hätten wir schon mehr holen können“, ärgerte sich Links-Trainerin Elisa Wilson in seiner Saisonanalyse gegenüber der WZ. „Die Mannschaft hat aber immer gut gearbeitet und angesichts der Personalsituation bin ich insgesamt nicht unzufrieden.“

Als Absteiger standen derweil (fröh) die Sportfreunde Baumberg und TURA Brüggen fest, die mit sechs, beziehungsweise fünf Punkten den Weg in die Landesliga antreten müssen.

Landesliga

Was für eine Demonstration des SV Viktoria Winnekendonk! Mit 71 von 78 möglichen Punkten sicherte sich die Mannschaft aus Kevelaer souverän den Aufstieg. Am Ende betrug der Vorsprung auf den Zweitplatzierten SV Rees nicht weniger als 24 Zähler – bei der Offen-



Auch auf Asche waren die Frauen des Duisburger FV 08 nicht aufzuhalten. (Foto: Lars Heidrich)



Viktoria Winnekendonks geballte Offensivpower - kaum vom Ball zu trennen. (Foto: Gerd Hermann)

Velbert und TuSA lieferten sich einen harten Zweikampf um die Meisterschaft. Hoch durften am Ende beide. (Foto: Uwe Möller)



siv-Power kein Wunder: Exakt 106 Tore erzielten die Viktoria-Spielerinnen. Mit Samira Berns (25 Tore), Selina Berns (19), Paulina Heilen (19), Vivian Tepas (18) und Jette Bentzel (14) stehen gleich fünf Viktorianerinnen in der Torjägerliste oben. „Wir sind am Ziel unserer Träume angekommen“, brachte es Winnekendonks Trainer Uli Berns auf den Punkt.

Einen klaren Favoriten auf den Aufstieg in der kommenden Saison ist kaum auszumachen. Neben dem SV Rees, der zweiten Mannschaft von Borussia Bocholt, Union Nettetal und der DJK Barlo dürfte sich auch Eintracht Emmerich Chancen ausrechnen. Der Aufsteiger hatte seine erste Landesliga-Saison auf dem dritten Platz abgeschlossen – genauso wie Winnekendonk ein Jahr zuvor. Abgestiegen sind hingegen der GSV Moers II und der SV Haldern.

In der Gruppe 2 gab es lange Zeit ein Hauen und Stechen um die Spitzenposition. Am Ende erwies sich jedoch die SSVg Velbert als konstanteste Mannschaft und sicherte sich die Meisterschaft. Da aus der Regionalliga West kein FVN-Verein abgestiegen ist, sollte eigentlich auch ein Aufstiegsrelegationsspiel der beiden Landesliga-Zweitplatzierten stattfinden. Da der SV Rees darauf jedoch verzichtete, durfte auch die DJK TuSA 06 Düsseldorf den Aufstieg in die Niederrheinliga

feiern. Seit 2008 sind die Fleherinnen durchgehend in der Landesliga angetreten und haben nun zum sechsten Mal den zweiten Platz belegt. In diesem Jahr war dieser jedoch erstmals aufstiegsberechtigt. „Ich bin einfach sprachlos“, kommentierte Trainer Younes Tba, dem dieser Erfolg in seiner ersten vollständigen Saison als Cheftrainer der Damen gelungen ist, als er von dem „nachträglichen“ Aufstieg erfuhr. „Wir freuen uns wahnsinnig, sind uns aber auch bewusst, dass viel Arbeit auf uns wartet.“

Für den Frauenfußball in Essen stand die Landesliga-Saison unter keinem guten Stern. Neben dem TuSEM Essen musste auch Rot-Weiss Essen seine erste Mannschaft vom Spielbetrieb zurückziehen. „Aufgrund der knappen Besetzung der ersten Frauenmannschaft konnte der Spielbetrieb nicht mehr sichergestellt werden“, begründete Yves Callenberg, Koordinator Breiten-sport bei RWE, die Entscheidung. Ähnlich äußerte sich auch Frank Rafalski, Sportlicher Leiter beim TuSEM: „Wir bedauern diesen Schritt sehr. Weil wir jedoch zu wenige Spielerinnen hatten, sahen wir am Ende keine andere Möglichkeit, als die Mannschaft abzumelden.“

Bezirksliga

In der Bezirksliga, Gruppe 1, hat sich der PSV Wesel-Lackhausen durchgesetzt. Die Weselerinnen feierten eine souveräne Meisterschaft mit einem Vorsprung von 13 Punkten vor dem SV Bedburg-Hau. In der Gruppe 2 konnte sich der Duisburger FV 08 nach einem Dreikampf um die Spitze durchsetzen.

Mettmann-Sport und Blau-Weiß Mintard sind knapp mit drei beziehungsweise vier Punkten Rückstand gescheitert. Ebenfalls den Aufstieg brachte die Spielvereinigung Gustorf-Gindorf unter Dach und Fach, die sich gegen den Mitaufsteiger Thomasstadt Kempen in der Gruppe 3 behauptete. Der Düsseldorfer SC 99 in Gruppe 4 hat sich nach dem Abstieg in der vergangenen Saison gleich wieder gefangen und kehrt nach einem Jahr Abstinenz wieder in die Landesliga zurück. ■



Regionalliga West

Aufsteiger: Arminia Bielefeld*

Absteiger: Fortuna Köln*, Warendorfer SU*, SV Germania Hauenhorst*
(* Vereine sind nicht im FVN-Gebiet)

Niederrheinliga

Aufsteiger: GSV Moers

Absteiger: Sportfreunde Baumberg, TURA Brüggen

Landesliga

Aufsteiger: Viktoria Winnekendonk, SSVg Velbert, DJK TuSA 06 Düsseldorf

Absteiger: SV Haldern, Rot-Weiss Essen, Tusem Essen

Bezirksliga

Aufsteiger: PSV Wesel-Lackhausen, Duisburger FV 08, Spvg Gustorf-Gindorf 24/27, Düsseldorfer SC 99

Absteiger: SV 1913 Walbeck II, TSV Weeze 10/19, TS Rahm, Sportfreunde Niederwenigern, OSC Rheinhausen, GSV Moers III, Polizei SV Neuss, VfL Repelen, SV Jägerhaus Linde II, FC Tannenhof, FSV Vohwinkel.



WDFV-Regelanpassung:

Text: WDFV/FVN



Seit dem 1. Juli sind vier Wechsel
im Spiel möglich

Zur neuen Spielzeit 2019/20 wurde zudem beschlossen: Mannschaften, die in der Saisonendphase nicht mehr antreten, werden mit Punktabzug bestraft.

Amateurfußballvereine, die in der Schlussphase einer Saison nicht mehr zu ihren Pflichtspielen antreten, werden künftig mit Punktabzug bestraft. Der Beirat des Westdeutschen Fußballverbandes (WDFV) mit Sitz in Duisburg hatte im April für seine Spielordnung verabschiedet, die für den Fußballverband Niederrhein (FVN), den Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) und den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) gültig ist, dass Spielverzicht oder Nichtantreten nach dem 1. Mai eines jeden Spieljahres zum Abzug von drei Punkten pro nicht durchgeführtem Spiel für die be-

troffene Mannschaft in der folgenden Spielzeit führt. Maximal ist ein Abzug von neun Punkten pro Saison möglich.

Bislang wurden Mannschaften, die nicht angetreten sind, nur mit einer negativen Spielwertung und einem Ordnungsgeld in Höhe von 100 Euro bestraft. Auch dieses Strafmaß hat weiterhin Bestand. Die Änderung in der WDFV-Spielordnung trat zum 1. Juli 2019 in Kraft und gilt in NRW für den gesamten Ligenbetrieb im Seniorenfußball inklusive der Regionalliga abwärts. Zudem wurde für die WDFV-Spielordnung ab 1. Juli 2019 festgelegt, dass in allen Pflichtspielen im Amateurbereich, ab Regionalliga abwärts bis zur Kreisliga C, während der gesamten Spieldauer vier Spieler ausgewechselt werden dürfen. Dieser Austausch ist an keine Voraussetzung gebunden. ■

Diese Regelanpassungen werden in der WDFV-Spielordnung (Sp0) vorgenommen (Inkrafttreten 1. Juli 2019):

§ 37 Teilnahme an Pflichtspielen

(1) Jeder Verein hat das Recht, an Pflichtspielen mit einer beliebigen Anzahl von Mannschaften teilzunehmen. Mit seiner Meldung, die zu dem von der Spielleitenden Stelle vorgeschriebenen Termin erfolgen muss, verpflichtet er sich zur regelmäßigen Teilnahme an den für seine Mannschaften angesetzten Spielen. Spielverzicht oder Nichtantreten nach dem 01.05. eines jeden Spieljahres führt (neben der Spielwertung des nicht ausgetragenen Spiels gemäß § 43 Abs. 2 Nr. 3) zum Abzug von drei Punkten für die betroffene Mannschaft in der folgenden Spielzeit. Die Anordnung trifft die für das nicht ausgetragene Spiel zuständige Verwaltungsstelle.

(2) – (5) unverändert

§ 45 Spielerwechsel

Bei allen Pflichtspielen dürfen während der gesamten Spieldauer vier Spieler ausgewechselt werden. Dieser Austausch ist an keine Voraussetzung gebunden. Ein bereits ausgewechselter Spieler darf nicht mehr ins Spiel zurückkehren. Die eingewechselten Spieler sind nach dem Spiel ordnungsgemäß in das Spielberichtsformular einzutragen. Ein des Feldes verwiesener Spieler darf nicht ersetzt werden. Im FVN ist in der Kreisliga C ein wiederholtes Ein- und Auswechseln von Spielern zugelassen, ab dem 1. Juli dann von maximal 15 Spielern (bisher 14).

„Unvergessliches Erlebnis für die gesamte Mannschaft, Eltern und Betreuer!“



Gemeinschaft wird großgeschrieben.



An den Turnieren nehmen Mannschaften aus mehreren Nationen teil.

Text und Fotos: Euro-Sportring

Internationale Fußballturniere über Euro-Sportring sind in ganz Europa buchbar.

Dirk Otten, Cheftrainer der Jugendabteilung des SV Straelen, ist ein gut gelaunter Sportsfreund und ein großer Fan von internationalen Fußballturnieren. Der engagierte Trainer und Jugendleiter hat mit seiner B-Jugend bereits in diesem Jahr an dem Euro-Sportring Turnier „Copa Costa Brava“ in Spanien teilgenommen. Seiner Meinung nach sollten alle Fußballvereine aus Europa sich diesem Abenteuer stellen, denn „neue Gegner und Nationen im Spiel kennenlernen, das hat schon was!“

Schon jetzt freut sich Otten auf das nächste Frühjahr. Euro-Sportring hat wieder eine Vielzahl von Turnieren im Angebot, bei denen die Mannschaften des SV Straelen sehr viel Spaß haben können. Noch hat Otten keine endgültige Wahl getroffen. Er hat positive Berichte über das Turnier „Holland Cup“ erhalten, aber auch die verschiedenen Turniere an der Costa Brava in Spanien sind wieder unter den Favoriten. Er sucht auf jeden Fall ein Turnier mit einer guten Mischung aus Leistungsvergleich und Teambildung durch gemeinsame Freizeitgestaltung vor Ort. „Da werden unsere Jungs richtig gefordert, lernen aber auch Spieler aus anderen Ländern und Kulturen in den gemeinsamen Unterkünften kennen. Das macht den Reiz aus.“

Der SV Straelen reist bereits seit einigen Jahren mit www.euro-sportring.com/de/uber-uns/uber-euro-sportring. Vor allem die Turniere an der spanischen Küste „Costa Brava“ sind bei dem Verein vom Niederrhein sehr beliebt.

„Der Preis, die vielen Angebote und die große Auswahl an Unterkunftsmöglichkeiten sind positive Aspekte“, findet Otten.

„Natürlich ist die Erfahrung nicht zu vergessen. Euro-Sportring weiß, wie man Turniere zu einem Erfolg macht. An jedes Detail wird gedacht. Mir als Hauptkoordinator der Reise wurde von Euro-Sportring die Planung super leicht gemacht. Alles ist gut vorbereitet, vom ersten Kontakt über das Turnier selbst bis zu dem Moment, an dem man wieder nach Hause fährt und das Turnier noch einmal bespricht. Nach dem Turnier hatten wir einen super Zulauf in unserer Region, da sich solche Aktivitäten herumsprechen und auf uns als Verein aufmerksam machen.“

Der SV Straelen zählt mit 20 Jugend-Mannschaften von den U 7-Bambini bis zur U 19 zu einer der wichtigsten Anlaufstellen im Grenzland, wenn es um den Bereich Kinder- und Jugendfußball geht. Der Klub wird auch 2020 an einigen Turnieren des Euro-Sportring teilnehmen. Dirk Otten selbst war dieses Jahr mit von der Partie. „Was uns besonders gefällt, ist, dass es bei den Turnieren viele verschiedene Altersklassen gibt, so dass der Verein theoretisch mit allen Mannschaften zusammen an einem Turnier teilnehmen kann. Das ist ein großer Vorteil. Wenn sich die Spieler auf Turniere in ganz Europa verteilen würden, hat man als Verein sehr viel zu organisieren. So bleibt es übersichtlich.“ ■

Weitere Informationen zu Euro-Sportring-Turnieren

gibt es unter www.euro-sportring.de oder direkt bei Oliver Thoben: Oliver.Thoben@euro-sportring.de, Tel. 0171-9186229.

Ex-Nationalspieler Jens Nowotny in Haan: „Wir wollen die Brücke schlagen“



Leuchtende Kinderaugen
beim Sepp-Herberger-Tag des DFB
mit der GSG Bollenberg.

Text und Fotos:
Thomas Palapies-Ziehn



Beim Sepp-Herberger-Tag
in Haan feierten rund 180 Kinder
ein „Fußballfest“.



Ex-Nationalspieler
Jens Nowotny
stand Medien und Kindern
Rede und Antwort.



Haans Bürgermeisterin
Dr. Bettina Warnecke und
DFB-Maskottchen Paule.

So ein großes Medieninteresse hatte der B-Kreisligist SSVg Haan 06 noch nie erlebt. Drei Kamerateams sowie mehrere Fotografen und Journalisten waren gekommen, um bei strahlendem Sonnenschein den Sepp-Herberger-Tag mit rund 180 Kindern der Gemeinschaftsgrundschule Bollenberg zu begleiten.

Die Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), der Fußballverband Niederrhein (FVN), Grundschule und Verein hatten gemeinsam mit vielen fleißigen Helfern ein Fußballfest organisiert, an das alle Teilnehmer wohl noch lange zurückdenken werden.





FVN-Präsident Peter Frymuth bei der Begrüßung.

Dafür sorgten neben Spiel und Spaß bei den vielen Stationen auf dem Platz unter anderem auch DFB-Maskottchen „Paule“, Ex-Nationalspieler Jens Nowotny (Schirmherr der Veranstaltung) sowie Fußball-Freestyler Adrian aus Hamburg, der mit seiner artistischen Darbietung den einen oder anderen Mund vor Staunen offen zurückließ.

FVN-Präsident Peter Frymuth hatte es sich am Vormittag nicht nehmen lassen, die Kinder zu begrüßen und viel Spaß zu wünschen. Das ließen sich die 180 Kids aus den Klassen 1 bis 4 nicht zweimal sagen. Sie stürmten sogleich zu den Stationen wie Staffellauf, Elfmeterschießen, dem freien Fußballspiel auf zwei Tore sowie den vielen Mitmachangeboten (Malen und Geschicklichkeitsspiele). Der achtjährige Corvin war – wie alle seine Mitschüler – begeistert: „Jede Station hat Spaß gemacht. Aber das Fußballspiel auf zwei Tore fand ich am besten.“

Zu den Gästen auf der Platzanlage der SSVg Haan 06 gehörte auch Haans Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke. „Wir sind stolz, dass ein Verein aus unserer Stadt für dieses herrliche Fest ausgewählt wurde“, so Warnecke. „Es ist schön, in so viele begeisterte Gesichter blicken zu dürfen.“

Das sah Edith Schlaack, Rektorin der GSG Bollenberg, ähnlich. „Ich habe niemanden gefunden, der lieber normalen Unterricht gemacht hätte“, lachte Schlaack. „Bei uns an der Schule steht neben dem normalen Lernen der Sport ganz oben auf der Schwerpunktliste. Bewegung gehört dazu. Deshalb ist die Freude über die Zusammenarbeit mit dem DFB sowie mit dem Verein Haan 06 groß.“

Gemeinsam mit Steffen Behnke, seit Jahren im Nachwuchsbereich der SSVg Haan 06 engagiert, unterzeichnete Edith Schlaack am Sepp-Herberger-Tag eine Kooperationsvereinbarung. Behnke: „Für die Kinder war dieser Tag etwas ganz Großes.“

Für den Verein erhoffen wir uns durch die Berichterstattung einen Imagegewinn. Wenn wir es dadurch schaffen, neben jungen Spielern auch noch einige qualifizierte Trainer für unsere Jugendmannschaften zu gewinnen, wäre das hervorragend.“

Zufriedene Gesichter sah man auch bei den FVN-Verantwortlichen. Roland Bürger nahm das Lob für die exzellente Organisation als Vorsitzender des FVN-Schulfußballausschusses gerne an. „Der Sepp-Herberger-Tag ist ohne Frage eine Highlight-Veranstaltung, von der alle profitieren können.“ Mirko Schweikhard (Abteilung Schulfußball beim FVN) ergänzte: „Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein zu stärken. Ich denke, dass wir dazu in Haan mit einer rundum gelungenen Veranstaltung beitragen konnten.“ Für Nico Kempf von der Sepp-Herberger-Stiftung war der Tag genau das, was er auch sein sollte: „Ein Fußballfest!“

Ein Höhepunkt des Sepp-Herberger-Tages in Haan war der Auftritt von Ex-Profi Jens Nowotny, der unter anderem auf 334 Bundesligaspiele für Bayer Leverkusen und den Karlsruher SC sowie auf 48 Länderspiele für Deutschland zurückblicken kann. Bei den Ausführungen des 45-Jährigen hörten die Kinder, die auch eigene Fragen stellen durften, ganz besonders gut zu. „Auch ich habe als kleiner Junge einen Sepp-Herberger-Tag erlebt“, erinnerte sich Nowotny. „Wichtig ist in erster Linie, dass Bewegung Spaß macht. Wir wollen die Brücke schlagen zwischen Schule, Sport, Fußball und Verein. Was ich ganz besonders aus Haan mitnehme, ist der riesige Enthusiasmus, den ich bei allen Stationen erlebt habe.“

Aus den Händen Nowotnys bekamen die „Mannschaftskapitäne“ im Anschluss die Medaillen überreicht. Das größte Lob an alle Organisatoren, Helfer und Teilnehmer kam dann von Schulrektorin Edith Schlaack: „Ich hatte zuvor ja nicht so viel für Fußball übrig. Ich bin mir aber sicher, dass es der Sepp-Herberger-Tag in Haan locker mit jeder Weltmeisterschaft aufnehmen kann. Ich bin sehr stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler“, so Schlaack, die augenzwinkernd nachschob: „Ab sofort schaue ich mir jedes Fußballspiel im Fernsehen an.“ ■





Axel Müller (Mitte) mit WDFV-Präsident Hermann Korfmacher (links) und Ex-Nationalspieler Jens Nowotny.

Diesen Tag wird Axel Müller wohl nie mehr vergessen. Der Inklusions-Beauftragte des FVN nahm für den Verband den zweiten Preis der Sepp-Herberger-Stiftung in der Kategorie „Behindertenfußball“ entgegen. Hermann Korfmacher, Präsident des Westdeutschen Fußballverbandes (WDFV), sowie Ex-Nationalspieler Jens Nowotny überreichten dem 55-Jährigen aus Krefeld die Urkunde.

Die Verleihung fand in diesem Jahr nicht in Mannheim, sondern im schweizerischen Spiez in der Nähe von Bern statt – und das gutem Grund: 65 Jahre, nachdem die deutsche Nationalmannschaft am Ufer des Thuner Sees logiert hatte und später sensationell die Weltmeisterschaft gewann, wurden die Preisträger im Ballsaal des Strandhotels Belvédère ausgezeichnet.

Deutschlands älteste Fußballstiftung prämierte mit ihren begehrten Urkunden in Anwesenheit von Horst Eckel, dem letzten lebenden „Helden von Bern“, sowie von DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler 13 Preisträger. „13 leuchtende Beispiele für die integrative Kraft des Fußballs und bemerkenswertes Engagement“, heißt es von Stiftungsseite. Platz eins in der Kategorie „Behindertenfußball“ ging an den hessischen Klub SV Teutonia Köppern, Dritter wurde der SV Altensittenbach aus Mittelfranken.

„Die Atmosphäre war sehr besonders“, sagt Müller mit leuchtenden Augen. „Wir befanden uns sozusagen auf den Spuren der Weltmeister von 1954. Ich habe mich gefreut, einige Legenden des deutschen

Fußballs zu treffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Unter anderem konnte ich mit Uwe Seeler über den HSV sowie mit Ottmar Hitzfeld über das Titelrennen in der Bundesliga sprechen. Er hat ja schließlich sowohl Borussia Dortmund als auch Bayern München erfolgreich trainiert.“

Moderator Norbert König sorgte bei Müller noch zusätzlich für Gänsehaut. „Wir saßen schon bei der Anreise mit dem Zug gemeinsam in einem Abteil und er hatte mitbekommen, dass ich am Tag der Preisverleihung 55 Jahre wurde. Das hat er Abend noch einmal aufgenommen und es erwähnt. Und plötzlich hat der gesamte Saal ein Ständchen angestimmt.“

Müller, selbstständiger Projekt-Sekretär, engagiert sich seit vielen Jahren im Behindertenfußball. Im Jahr 2013 startete – auch dank seines Engagements – am Niederrhein die bundesweit erste Inklusionsliga unter dem Mantel des DFB. Mittlerweile haben viele andere Landesverbände nachgezogen. „Immer mehr Klubs öffnen sich“, freut sich Müller, seit 2006 Vorsitzender des SV Oppum in Krefeld. „Und so werden immer mehr Menschen mit Handicap Teil der Fußball-Familie.“ Das sah auch die Sepp-Herberger-Jury als preiswürdig an.

Für die Zukunft wünscht sich Müller, der einst in Mönchengladbach nur rund 500 Meter vom legendären Bökelberg entfernt geboren wurde, vor allem eines: „Dass die weißen Flecken auf der Landkarte des Behindertenfußballs, die es immer noch gibt, nach und nach verschwinden.“ ■

Inklusions-Beauftragter Axel Müller nimmt Preis an historischem Ort entgegen

Zweiter Platz der Sepp-Herberger-Stiftung für den FVN in der Kategorie „Behindertenfußball“.



Alle Preisträger 2019 der Sepp-Herberger-Stiftung bei der Verleihung im schweizerischen Spiez.



Text: Thomas Palapies-Ziehn
Fotos: Carsten Kobow



„Wir wissen die Arbeit des Verbandes zu schätzen“

Der FVN-Vereinsdialog kommt bei den Verantwortlichen des Dülkener FC 1912 gut an. Vorangegangen war eine kritische Hinterfragung des Rahmenterminkalenders des Verbandes.

Text und Fotos:
Aljoscha Franzen

„Hier gibt es Menschlichkeit und Zusammenhalt.

Darum bleiben die Spieler auch so lange im Verein“, erklärte Sebastian Debock, verantwortlich für die Turnierorganisation beim Dülkener FC, den Gästen des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) beim Rundgang über die Platzanlage zu Beginn des Vereinsdialogs des Fußballverbandes Niederrhein (FVN).



Dülkens Geschäftsführer Jürgen Krienen (links) und FVN-Präsident Peter Frymuth blicken auf den Ascheplatz.

Die beachtliche Anzahl von vier Herrenmannschaften, einer Frauenmannschaft und zwei Ü 32-Mannschaften im Senioren-/innen-Bereich – neben den 14 Jugendmannschaften – spricht dabei für sich. Die Vereinsarbeit beim Dülkener FC aus dem Kreis Kempen-Krefeld funktioniert.



Das Team des Dülkener FC zog nach dem Besuch von FVN-Präsident Peter Frymuth (Vierter von links), Hubert Hinrichs (Zweiter von links) und Reinhold Dohmen (rechts) ein positives Fazit.

Trotzdem freute sich eine Delegation des DFC um den ersten Vorsitzenden Bernd Caspers über die Gelegenheit, im Rahmen eines Vereinsdialogs mit Vertretern der Verbands- und Kreisebene über den Fußball am Niederrhein konstruktiv zu diskutieren. Vorangegangen war eine kritische Hinterfragung des Rahmenterminkalenders des Verbandes.

Deshalb war es auch dem Präsidium des FVN wichtig, zeitnah zu reagieren und mit den Vereinsvertretern in einen offenen Dialog zu treten.

„Der Vereinsdialog ist ein wichtiger Bestandteil unserer Dialogkultur. Wir wollen wissen, wo der Schuh drückt

und was wir für die Vereine tun können – offene Gespräche ohne Schutzschild“, wünschte sich FVN-Präsident Peter Frymuth zu Beginn des Abends.

Begleitet wurde er von Reinhold Dohmen, der als Vertreter des Verbandsfußballausschusses teilnahm, und vom Kreisfußballausschuss-Vorsitzenden Hubert Hinrichs (Kempen-Krefeld).

Die insgesamt 21 Mannschaften des Dülkener FC können theoretisch auf drei verschiedene Fußballplätze zurückgreifen. Der 2017 neu gebaute Hybridrasenplatz konnte allerdings die Platzsorgen nicht wie erhofft lösen. Vor allem das fehlende Flutlicht verhindert große Teile des Spielbetriebs auf zwei Plätzen der Sportanlage.

Eine große, aber einfache Rasenfläche, und ein bereits in die Jahre gekommene Aschenplatz (mit Flutlicht) sind die beiden Ausweichmöglichkeiten: Rahmenbedingungen, die den Verein besonders in den Wintermonaten häufig vor Probleme stellen. Die nicht immer einfache Kommunikation mit der kommunalen Ebene kann bei der ehrenamtlichen Arbeit der Vereinsvertreter ein zusätzlich erschwerender Faktor sein.

Die Infrastruktur und die Unterstützung bei der Kommunikation mit der Stadt waren deshalb auch die ersten wichtigen Themengebieten eines intensiven Vereinsdialogs. Andreas Debock (zweiter Vorsitzender des Vereins) begleitet den Dülkener FC bereits seit mehr als 30 Jahren und ist besonders mit der frühen Ansetzung der Pflichtspiele nach Jahresbeginn nicht einverstanden. Hintergrund ist das traditionelle

Hallenmasters (bereits 28. Auflage) des Vereins, das regelmäßig in der dritten Januarwoche stattfindet.

Beim Thema „Rahmentermin kalender“, das für viel Gesprächsstoff sorgte, konnten die Vertreter der Fußballausschüsse die Hintergründe und Faktoren, die bei der Erstellung der Termine zu beachten sind, erläutern. Hier richtet sich der Verband nach den Wünschen der Vereine, die auf den Staffeltagungen die Ansetzung besprechen können. Die ebenfalls besprochene Flexibilisierung des Spielbetriebs stieß bei den Vereinsvertretern auf große Zustimmung.

Ab der Saison 2019/2020 besteht im Jugendbereich die Möglichkeit, Spiele bei Zustimmung der beteiligten Mannschaften auch nach hinten zu verlegen.

Gute Anregungen konnte der Verband zu den Themen DFBnet, FUSSBALL.DE oder auch für den Schiedsrichterbereich mitnehmen. Insgesamt war es ein offener Austausch mit der Basis, bei dem die Grundidee des Vereinsdialogs erfolgreich umgesetzt wurden.

Obwohl der Dülkener FC seit dieser Saison mit acht Schiedsrichtern die geforderte Mindestanzahl erfüllen



Platzbegehung und informativer Austausch beim Dülkener FC.

„Beim Vereinsdialog wurde deutlich, dass der Verband für die Vereine da ist und nicht die Vereine für den Verband“, so die Verantwortlichen des Dülkener FC.



**// ACHTUNG
// AUFGEPASST
// INFO:**

Ihr möchtet auch, dass der Fußballverband Niederrhein zu einem Vereinsdialog auf Eure Anlage kommt?

Dann bewirbt Euch dafür hier bei uns:
bit.ly/vereinsdialog_fvn

Ansprechpartner beim FVN:
Aljoscha Franzen
DFB-Masterplan-
Koordinator
Tel. 0203-7780-203
E-Mail: franzen@fvn.de

konnte, möchte sich der Klub künftig weiterhin um Unparteiische bemühen. Beim Werben um Schiedsrichter erhoffen sich die Vereinsvertreter stärkere Unterstützung durch die zuständigen Gremien. Auf die verschiedenen Projekte des Verbandes – unter anderem das Patensystem für Schiedsrichter – möchte der DFC zur Erhaltung der Schiedsrichter im Verein zurückgreifen.

Zum Abschluss bedankte sich Andreas Debock für den Besuch und zog ein positives Fazit: „Vielen Dank für den ausführlichen Abend. Es ist schön, wie viel Mühe sich der Verband macht.“

Selbstverständlich wird gerne gemeckert. Aber wir wissen die Arbeit des Verbandes trotzdem zu schätzen. Beim Vereinsdialog wurde deutlich, dass der Verband für die Vereine da ist und nicht die Vereine für den Verband.“ ■

**SPRICH DEINEM VEREIN
AUS DEM HERZEN.**

Werde zur Stimme in unserem Verband und treffe uns zum Vereinsdialog.
Mehr Informationen auf fvn.de

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.





Gut gefüllt waren die Tribünen beim Pokalendspiel.

Text und Fotos:
Rainer Lemm



Ü 32-Altherren: SuS Niederbonsfeld ist erster Pokalsieger auf Verbandsebene

Staffelleiter Georg Lörcks zufrieden:
„Wir werden diese Runde weiterführen.“

Dicke Regenwolken zogen glücklicherweise weiter und sorgten so für ein trockenes Premieren-Endspiel auf Kunstrasen im Fußballkreis Essen.

Das Hattinger Altherren-Team von SuS Niederbonsfeld gewann auf eigener Platzanlage mit 4:0 gegen die Mannschaft der DJK Arminia Klosterhardt und sicher-

te sich damit den erstmals ausgespielten FVN-AH-Ü 32-Niederrheinpokal auf dem Großfeld.

Niederbonsfeld war im Endspiel bereits mit einem 4:0 in die Pause gegangen. Klosterhardt gestaltete die zweite Halbzeit zwar offen und war um Ergebniskorrektur bemüht.

Niederbonsfeld stand jedoch in der Abwehr recht sicher und verwaltete das Ergebnis clever bis zum Schluss.

Das Spiel wurde von Schiedsrichter Francisco Dorado und seinen Assistenten souverän geleitet. Neben einem Wanderpokal, Urkunden und Bällen gab es für beide Finalisten auch Trikotsätze. Fachausschuss-Vorsitzender Georg Lörcks und seine beiden Mitstreiter Norbert Kluge sowie Jürgen Löppenberghatten wie gewohnt alles im Griff und führten direkt nach Spielschluss die Siegerehrung durch. Ein Lob ging auch an den Ausrichter, der die zahlreichen Zuschauer mit Speis und Trank versorgte.

Bei der erstmalig durchgeführten Pokalrunde hatten sich die Niederbonsfeld und Klosterhardt im Rahmen von Kreispokalrunden (2017/2018) für die Altherren-Ü 32-Runde 2018/2019 auf Niederrheinebene qualifizieren müssen.

Dort spielten dann 16 Teams um den Einzug ins Pokalfinale.

Staffelleiter Georg Lörcks bewertet die Maßnahme positiv: „Insgesamt nahmen an unserem erfolgreich durchgeführten ‚Piloten‘ rund 150 Großfeldmannschaften teil. Der Fachausschuss ‚Breitenfußball‘ wird diese Runde weiterführen. Schon jetzt sind in den laufenden Kreispokalrunden 2018/2019 zirka 190 Altherren-Teams mit dabei, um sich einen Startplatz für unsere Niederrheindrunde 2019/2020 zu ergattern!“.

Da von einigen Teams der Wunsch geäußert wurde, zukünftig auch einmal auf WDFV-Ebene gegen Mittelrhein- und Westfalen-Mannschaften einen westdeutschen Sieger auszuspielen, werden die FVN-Vertreter in den Gremien einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten. ■



Die Altherren-Spieler kamen in Niederbonsfeld ganz schön ins Schwitzen.



Das Unparteiischen-Trio um Francisco Dorado hatte alles im Griff.



Die Objekte der Begierde.

Walking Football

Text: Winfried Titze

Rennen und Grätschen sind verboten!



Rennen und Grätschen sind beim Walking Football nicht erlaubt. (Foto: Bayer 04 Leverkusen)

In Großbritannien Trendsport, ist die Variante des klassischen Fußballs in Deutschland auf dem Vormarsch. Die meisten Vereine achten darauf, dass die Mitspieler nicht jünger als 50 Jahre sind.

Der moderne Fußball hat in England seinen Ursprung. Es verwundert daher nicht, dass eine weitere Form des Fußballs ebenfalls in Großbritannien ihren Anfang genommen hat. 2011 wurde im englischen Chesterfield erstmals „Walking Football“ gespielt.

Inzwischen ist die Variante des klassischen Fußballs in Großbritannien ein weit verbreiteter Breitensport. Jeden Sonntag finden inzwischen im ganzen Land Turniere statt. Alle Profimannschaften der ersten vier englischen Ligen unterhalten eine Walking Football-Abteilung. Über die Niederlande schwappte der Trend auch nach Deutschland.

Das Spielfeld misst 42 x 21 Meter, ist also etwas größer als der Strafraum. Laufen oder gar Rennen sind generell untersagt, ein Fuß muss stets Bodenkontakt haben. Die Tore sind drei Meter breit und einen Meter hoch. Der Ball darf maximal auf Höhe der Tore gespielt werden. Kopfbälle sind ebenfalls nicht erwünscht, das Abseits ist aufgehoben.

Gespielt wird mit sechs Spielern pro Team und ohne Torwart. Jede Mannschaft hat bis zu vier Auswechselspieler. Grätschen und Tacklings sind strikt untersagt. Dadurch ist die Gefahr, sich zu verletzen, dem Alter der Spieler entsprechend nahezu ausgeschlossen.



Walking Football eignet sich grundsätzlich für alle Altersklassen. Es gibt keine Altersbeschränkung. Den Schwerpunkt bilden jedoch die Legenden jedes Vereins, also diejenigen, die noch immer den Ball lieben, aber das Spiel heute eher strategisch angehen. Daher achten die meisten Vereine darauf, dass die Mitspieler nicht unter 50 Jahre sind.

Doch Walking Football können auch Fußballliebhaber mit 70 Jahren noch spielen. Walking Football ist also eine Alternative für alle ehemaligen Fußballer, die alters- oder gesundheitsbedingt mit dem Fußball schon abgeschlossen hatten – und Walking Football kann jederzeit auch mit gemischten Teams mit Männern und Frauen gespielt werden.

Spieler können sich beim Walking Football mit dem Ball gesundheitsfördernd bewegen, ohne gegen körperlich überlegene Gegner spielen zu müssen. An dieser Stelle ist Walking Football die geeignete Alternative zum traditionellen Fußball und darüber hinaus eine hervorragende Idee zur Unterstützung einer gesundheitlichen Präventionsmaßnahme. Insbesondere für ältere Spieler spielt auch der entstehende soziale Kontakt zu Gleichgesinnten eine wichtige Rolle.

Ausgangspunkt der weiteren Entwicklung beim Walking Football war in unserem Verbandsgebiet der Tag des Breitenfußballs Anfang Oktober 2018 in Neuss-Norf im Fußballkreis Grevenbroich/Neuss. Erstmals spielten dort vier Teams unter Einbeziehung nahezu des gesamten Kreisvorstands Walking Football.

Anlässlich des „Festivals des Breitenfußballs“ Ende Juni fand in der Sportschule Wedau ein Demonstrationsspiel im Walking Football zwischen der Mannschaft von Schalke 04 und der Trainingsgruppe aus dem Fußballkreis 5 Grevenbroich/Neuss, bestehend aus den Vereinen TSV Norf und Füsseberg Kickers Helpenstein, statt (Spiel fand nach Redaktionsschluss statt). Diese beiden Teams trainieren inzwischen einmal wöchentlich und vergrößern damit kontinuierlich ihre Trainingsgruppe im Kreis Grevenbroich/Neuss: Ein Beispiel, das der FVN gerne auch in weiteren Kreisen mit vielen Vereinen umsetzen möchte.

In Deutschland gehört Schalke 04 neben Bayer Leverkusen, Werder Bremen und dem VfL Wolfsburg zu den deutschen Erstligateams, die schon eine eigene Walking Football-Abteilung unterhalten. Damit sind wir in Deutschland noch rückständig gegenüber unseren westlichen Nachbarn.

Die Schalcker Mannschaft wird übrigens vom ehemaligen Bundesliga-Torschützenkönig Martin Max trainiert. Doch auch dort, wie auch beim FVN, steht der Breitenfußball im Vordergrund. ■



Walking Football – In Großbritannien Trendsport, in Deutschland auf dem Vormarsch. (Foto: Bayer 04 Leverkusen)

Neuigkeiten per Mail: Jetzt für den FVN-Newsletter anmelden!

.....

Einfach die eigene Mailadresse angeben
und die wichtigsten Informationen des
Verbandes abonnieren.



- Die neue Runde im RevierSport-Niederrheinpokal wurde ausgelost...
- Der Ticketvorverkauf für das nächste DFB-Länderspiel im FVN-Gebiet ist gestartet...
- Beim zentralen Schiedsrichter-Neulingslehrgang sind kurz vor Anmeldeschluss noch ein paar Plätze frei...
- FVN-Partner Euro-Sportring hat den neuen Katalog mit zahlreichen Turnieren für den kommenden Sommer veröffentlicht...

Diese beispielhaften News und viele weitere Informationen (z.B. auch Gewinnspiele) vermeldet der Fußballverband Niederrhein (FVN) auch künftig weiter über seine bekannten Kanäle – Homepage fvn.de, Facebook-Seite (facebook.com/fvn.de) und Instagram-Kanal (instagram.com/fvn_fussball) –, zudem werden wir nun auch einen Newsletter per Mail starten.

Wer uns seine Mailadresse angibt und die Anmeldung bestätigt, dem schicken wir regelmäßig und kostenlos wichtige Informationen zu: News, Termine, Angebote, Infos von Partnern etc.

Wer Interesse am Newsletter des Fußballverbandes Niederrhein hat, kann ab sofort unter dem folgenden Link die eigene Mailadresse eintragen, um künftig die Neuigkeiten ins Postfach geschickt zu bekommen:
<http://bit.ly/fvn-newsletter> ■

Hinweis: Eine Abmeldung vom FVN-Newsletter ist jederzeit wieder möglich.

Text: FVN

Leuchtende Kinderaugen bei Integrationsveranstaltung beim DSV 1900

Rund 100 Kinder waren bei der Umsetzung
von zwei städtischen Projekten am Ball.
Der Duisburger Klub profitiert gleich
mehrfach.

Text: Thomas Palapies-Ziehn



„Alle haben sich riesig gefreut“,
sagt der Kreisvorsitzende Peter
Thomas. (Foto: Daniel Matic)

Für leuchtende Kinderaugen sorgte der FVN-Kreis Duisburg/Mülheim/Dinslaken auf der Platzanlage des Duisburger SV 1900. Peter Thomas hatte als Kreisvorsitzender Bälle und Taschen für rund 100 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zur großen Integrationsveranstaltung in Zusammenarbeit zwischen Verein und dem Duisburger Stadtsporthilfe mitgebracht. „Alle haben sich riesig darüber gefreut“, so Thomas.

Gleich zwei städtische Projekte wurden auf dem Platz des DSV 1900 umgesetzt: „Integration durch Sport“ sowie „Schule trifft Verein – Verein trifft Schule“. Gastgeber waren Verein und der Kreis. Unter den Gästen waren neben Peter Thomas auch der ehemalige Stadtsporthilfe-Chef Franz Hering.

Im Mittelpunkt standen aber die rund 100 Kinder vom Steinbart-Gymnasium, dem Landfermann-Gymnasium, dem Mercator-Gymnasium, der Hauptschule Beim Knevelshof und der Globus-Gesamtschule.

Horst Nelles als Beauftragter der Schulbehörde leitete vor- und nachmittags zwei schweißtreibende Einheiten. „Es hat allen großen Spaß gemacht“, berichtet Peter Thomas. Auch für den DSV hat sich der Tag gelohnt. Einige der Kinder haben sich mittlerweile dem Verein angeschlossen. Und Horst Nelles berät die „1900er“ im Juniorenbereich. „Es ist in mehrfacher Hinsicht positiv, Zulauf beim Nachwuchs zu haben“, sagt Thomas. „Ehrenamtliche Mitarbeiter lassen sich am ehesten über die Jugend gewinnen. Häufig ist es so, dass die Eltern der Kinder früher oder später mit anpacken und so in das Vereinsleben einbezogen werden. Bei Familien mit Migrationshintergrund sorgt das für einen Integrationseffekt.“

Geht es nach Peter Thomas, war die Veranstaltung beim DSV 1900 nicht die letzte ihrer Art im Kreis. „Ich habe unseren Klubs empfohlen, sich auch um einen solchen Tag zu bemühen. Am Beispiel des DSV sieht man, dass es sich doppelt lohnen kann.“ ■

Rund 100 Kinder mit Migrationshintergrund hatten bei Trainingseinheiten auf der Platzanlage des DSV 1900 großen Spaß. (Foto: Kreis Duisburg/Mülheim/Dinslaken)



Termine

Termine im dritten Quartal 2019



08. - 11.07.

DFB-Lehrgang für U 19-Frauen

09. - 12.07.

VDV-Proficamp

12. - 14.07.

FVN-Sichtungsturniere für
U 12-Stützpunktmannschaften

04.08.

1. Runde im
RevierSport-Niederrheinpokal

04. - 07.08.

DFB-Stützpunkt-Lehrgang
für Torhüterinnen

06. - 14.08.

GFL-Soccer-Jugendakademie
U 15/U 16/U 17

11. - 14.08.

DFB-Lehrgang für U 16-Junioren

18. - 19.08.

DFB-Lehrgang der
Futsal-Nationalmannschaft

25.08.

1. Runde im
ARAG Niederrheinpokal der Frauen

25. - 26.08.

DFB-Lehrgang der
Futsal-Nationalmannschaft

25. - 28.08.

DFB-Lehrgang für U 15-Junioren

02. - 10.09.

DFB-Vier-Nationen-Turnier für U 17-Junioren

15. - 19.09.

DFB-Meisterschaft
der deutschen Werkstätten für Menschen
mit Behinderung (Frauen und Männer)

22. - 25.09.

DFB-Lehrgang für U 15-Junioren

ca. 30.09.

Das Verbandsmagazin FaN 03/19
erscheint

Impressum

Herausgeber: Fußballverband Niederrhein e. V. • Friedrich-Alfred-Straße 10 • 47055 Duisburg
Tel.: 0203/7780-0 • Fax: 0203/7780-207 • E-mail: info@fvn.de • www.fvn.de

Kooperationspartner (Verlag): RevierSport, PROKOM Medienberatungs- und Verlags-Gesellschaft mbH
Friedrichstraße 34-38 • 45128 Essen • Tel.: 0201/804 8262 • Fax: 0201/804 6810
E-Mail: info@reviersport.de • www.reviersport.de

Redaktionsleitung (FVN):

Ralf Gawlack (verantwortlich), Henrik Lerch (Koordination/Konzeption/Redaktion)

Redaktion: Thomas Palapies-Ziehn

Mitarbeiter: Stefan Loyda (RevierSport), Heiko Buschmann, Matthias Dransfeld, Rainer Lemm,
Daniel Matic, Volker Nagraszus, Winfried Titze, Rüdiger Zinsel

Agenturen: Funke Foto Services, Getty Images, Imago

Layout/Grafik/Satz: Volker Pecher (Essen), Silke Margowski (Gelsenkirchen)

Anzeigen: Werner Kluger (PROKOM), Mediadaten unter info@fvn.de

Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH & Co. KG • Gabelsbergerstraße 1 • 59069 Hamm

Für unverlangte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Beiträge und vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Der Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Grafiken (S. 6, 22, 32, 36, 37, 38, 39, 47, 54, 56, 57, 59, 60): Designed by Freepik

Die nächste FaN erscheint Ende September 2019. FaN erscheint viermal im Jahr: im März, Juni/Juli, September und Dezember.

Verbandsmagazin des Fußballverbandes Niederrhein e.V.

SIE KAUFEN EIN TRAININGSTOR ODER EIN PAAR JUGENDTORE - WIR SCHENKEN IHNEN EIN MINITOR IM WERT VON 199 EURO!

*Pro bei uns gekauften Trainingstor (Größe 7,32 x 2,44 m) oder pro Paar Jugendtore (Größe 5,00 x 2,00 m) erhalten Sie ein Minitor im Wert von 199 Euro gratis als Zugabe. Solange der Vorrat reicht. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Ihr gratis Tor erhalten Sie unter der Bestellnummer: BRDH191. Bitte fügen Sie dieses Ihrer Bestellung hinzu.



AKTIONSTORE „All inclusive“, TÜV geprüft*

Jugend- und Trainingstore aus hochwertigen Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (100 x 120 mm), Bodenrahmen aus Rechteckprofil (50 x 75 mm). Netzbügel aus Rundrohr (60 mm). Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt!

Wichtig für einen Preisvergleich: Vollverschweißt, inklusive Tornetz, Griffen, angeschweißten Lufträdern (pannensicher ausgeschäumt), innenliegenden Eckverbindern und integrierten Gewichten! Lieferung frei Haus!

Tortyp	U. Tiefe	Int. Gewicht	Artikel-Nummer	Preis / Stück
Trainingstor	150 cm	170 kg	26GS2032	1.829,00 €
Trainingstor	200 cm	100 kg	26GS2031	1.619,00 €
Jugendtor	150 cm	125 kg	27GS1072	1.179,00 €
Jugendtor	200 cm	100 kg	27GS1073	1.139,00 €



Spieler- und Betreuerkabine, Aluminium vollverschweißt.*

Die Spieler- und Betreuerkabine besticht durch eine robuste Bauweise und leichte Handhabbarkeit. Die Seitenteile und die Rückwand dieser Kabine bestehen komplett aus Polycarbonat (Lexan, 3 mm), die gesamte Konstruktion ist vollverschweißt. TÜV geprüft. Standardmaße: Höhe: 235 cm / Dachüberstand: 15 cm / untere Tiefe: 103 cm
Wichtig für einen Qualitätsvergleich: Vollverschweißte Konstruktion, Rückwand eingeschoben und versiegelt, vorgefertigt für eine Erdverankerung! Lieferung frei Haus!

Spieler-/ Betreuerkabine, 3 m	06NLTR13	2.199,00 €
Spieler-/ Betreuerkabine, 4 m	06NLTR14	2.499,00 €
Spieler-/ Betreuerkabine, 5 m	06NLTR15	2.779,00 €
Spieler-/ Betreuerkabine, 6 m	06NLTR16	3.199,00 €



Einfaches Trainings- oder Jugendtor "Pure", TÜV geprüft*

Jugend- und Trainingstore aus hochwertigen Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (100 x 120 mm), Bodenrahmen aus Rechteckprofil (50 x 75 mm). Netzbügel aus Rundrohr (60 mm). Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt! Inkl. innenliegende Netzbefestigung.

Wichtig für einen Qualitätsvergleich: Inklusive angeschweißte Lufträder, innenliegenden Eckverbindern und 2 Spiralankern! Tore (27SAM1R2 / 26SAM1R3) TÜV-geprüft! Lieferung frei Haus!

Trainingstor	7,32 x 2,44 m	Tiefe 2,0 m	26SAM1P3	1.269,00 €
Jugendtor	5,00 x 2,00 m	Tiefe 1,5 m	27SAM1P2	779,00 €

Weitere Angebote finden Sie auch in unserem Shop unter:
www.sportschaeper.de/shop

Mini-Fußballtor, TÜV geprüft*,

Mini-Fußballtore aus Aluminium, vollverschweißt oder klappbar. Bei den klappbaren Varianten ist der Vorderrahmen vollverschweißt. Bodenrahmen und Netzbügel können eingeklappt werden. Im Lieferumfang enthalten ist ein schwarzes Netz aus 2,3 mm PP (Materialstärke).

Minitor 1,20 x 0,80 m vollverschweißt, TÜV	26SAM281	254,00 €
klappbar, TÜV	26SAM208	269,00 €
Minitor 1,80 x 1,20 m vollverschweißt, TÜV	26SAM381	279,00 €
klappbar, TÜV	26SAM308	299,00 €
Minitor 2,40 x 1,60 m vollverschweißt	26SAM324	549,00 €



*Alle Preise inkl. MwSt, Vereinsrabatt und Fracht (deutsches Festland). Druckfehler vorbehalten. Gültig bis 08/2019.
Für alle Tore und Kabinen gilt: TÜV-geprüft nur in Verbindung mit einer entsprechenden Antikipp-Sicherung. Spiralanke dienen unserer Meinung nach der Rutschhemmung und erfüllen nicht die Anforderungen des TÜVs an eine Antikipp-Sicherung - beachten Sie dies und lassen Sie sich von uns beraten!

Inkl. Netz Inkl. Spiralanke Frachtfrei 8 Jahre Garantie auf vollverschweißte Teile. Garantiebedingungen beachten.

SCHÄPER SPORTGERÄTEBAU GMBH
Schäper Sportgerätebau GmbH
Nottulden Landweg 107, 48161 Münster

Telefon: +49 (0)2534 6217-10
Telefax: +49 (0)2534 6217-20

E-Mail: info@sportschaeper.de
Web: www.sportschaeper.de



ARAG. Auf ins Leben.

Gute Reise? Aber sicher!



Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmerversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG.de

